

Ihre IHK

EEG-Novelle nicht der große Wurf
Seite 23

Marken + Menschen

„Technik für Kids“ baut Programm aus
Seite 30

Aus den Regionen

Grafschaft: Ergebnisse der Standortumfrage
Seite 38

Schlau bleiben!

Weiterbildung: Warum Arbeitgeber und Mitarbeiter gerade jetzt besonders profitieren | Seite 10



WirmachenDruck.de

Sie sparen, wir drucken!

1.

2.

4.

5.

6.

3.

8.

7.

1. Messewand (gebogen)

3.690 x 2.250 mm, 210 g Textildisplaystoff, einseitig farbig bedruckbar (4/0-farbig)

472,19 € (1 Stück)

2. Roll-Up

600 x 2.000 mm, 510 g/m² Frontlit PVC, einseitig farbig bedruckbar (4/0-farbig)

45,22 € (1 Stück)

3. Broschüren

DIN A4, 90 g/m², Innenteil/Umschlag (glänzend), 12-seitig, Drahtheftung, 4/4-farbig

95,91 € (100 Stück)
(kostenloser Probedruck möglich)

4. Flyer

DIN A4, 135 g/m² matt, beidseitig farbig bedruckbar (4/4-farbig)

53,98 € (1.000 Stück)

5. Falzflyer

gefaltet auf DIN lang, 6-Seiter (Zickzackfalz), 135 g/m² matt, 4/4-farbig

48,24 € (1.000 Stück)

6. Visitenkarten

85 x 55 mm, 350 g/m² matt, einseitig farbig bedruckbar (4/0-farbig)

15,29 € (1.000 Stück)

7. Messetheke (rund)

1.520 x 900 mm, 300 g Mattlaminat, einseitig farbig bedruckbar (4/0-farbig)

144,61 € (1 Stück)

8. Messetheke (gebogen)

1.966 x 945 mm, 300 g Mattlaminat, einseitig farbig bedruckbar (4/0-farbig)

234,62 € (1 Stück)

Preiskalkulationen sind freierwillig anzusehen

N24 1. PLATZ
Online-Druckereien
 Testkategorie Preise & Konditionen
 TEST: 11/2013
 im Test: 10 Anbieter

DtGV Deutsche Gesellschaft für Verbraucherstudien mbH

Alle Preise inklusive Mehrwertsteuer und Versand.



WirmachenDruck.de

Sie sparen, wir drucken!

Liebe Leserin, lieber Leser

ohne Weiterbildung geht in der Personalarbeit heute nichts mehr. Grund dafür sind die Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt, vor allem der in vielen Berufen und Branchen bereits heute feststellbare Fachkräftemangel. Dass dies vor allem für die beruflich Qualifizierten gilt, belegt zuletzt unsere breit angelegte Unternehmensbefragung, der IHK-Standortmonitor. Eine systematische Weiterbildung ist deshalb ein wichtiger Baustein für unternehmerischen Erfolg.



Die gute Nachricht ist, dass in der Region bereits entsprechend gehandelt wird. Eine aktuelle Befragung unserer IHK zeigt etwa, dass kein einziges regionales Unternehmen seine Weiterbildungsaktivitäten reduzieren möchte. Im Gegenteil: Jedes dritte Unternehmen möchte diese sogar ausbauen.

Dies ist der richtige Weg, denn berufliche Weiterbildung zahlt sich immer aus. In unserem Schwerpunkt ab der Seite 10 stellen wir Ihnen Beispiele vor, wie beide Seiten, Arbeitgeber und Arbeitnehmer, davon profitieren. Eine Schlüsselstellung nehmen hier im übrigen die Führungskräfte ein.

Lesen Sie auf Seite 14, wie mit gezielten Trainings erfolgreiches Führen in der Praxis auch umgesetzt werden kann. Oder informieren Sie sich auf Seite 12, wie Sie mit neuen Zusatzqualifikationen bereits Ihre Auszubildenden für Ihr Unternehmen begeistern können.

Keine Frage: Qualifizierungsmaßnahmen sind Investitionen in die Zukunft. Die mögliche Rendite aber ist hoch. Und es gilt weiter das, was schon Kennedy einst wusste: „Es gibt nur eins, was auf die Dauer teurer ist als Bildung: keine Bildung.“ Erst recht heute, wo unternehmerischer Erfolg ohne qualifizierte Mitarbeiter nicht mehr möglich ist.

Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen

Marco Graf

Marco Graf
IHK-Hauptgeschäftsführer

Ihre Meinung ist uns wichtig: editorial@osnabrueck.ihk.de



21 | Ihre IHK

Zu Besuch in Russland

Twer und Moskau waren Ziele einer Delegationsreise, zu der die Stadt Osnabrück und die IHK eingeladen hatten. Für die 26 Teilnehmer gab es Einblicke in Politik und Wirtschaft. Es wurden vielversprechende Gespräche zwischen deutschen und russischen Unternehmern geführt.



33 | Marken + Menschen

Schwerlasttransport auf Zickzack-Kurs

Eine marode Verkehrsinfrastruktur bremst auch die regionale Wirtschaft aus. Wir haben mit Unternehmen gesprochen, die Schwerlasttransporte managen. Sie müssen oft erhebliche Umwege und Zusatzzeiten einkalkulieren, weil Brücken nicht mehr passierbar sind.

3 Editorial
von IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf

6 Kurz gesagt/Impressum

8 Persönlichkeiten

Ihre IHK

- 18 Kurz gesagt
- 20 26-köpfige Delegation besuchte Twer und Moskau
- 22 NIHK informierte über Bundesverkehrswegeplan
- 23 IHK-Geschäftsführung im Dialog: EEG-Novelle nicht der große Wurf

24 Neues aus Berlin und Brüssel

25 Tourismus

Marken + Menschen

- 26 Kurz gesagt
- 29 Kongresse fördern Wissenaustausch
- 30 Technik für Kids 2.0
- 31 Recht praktisch
- 33 Warum Großtransporte dringend eine solide Infrastruktur benötigen
- 34 Fachbuchtipp

www.bartsch-wst.de

Wasserstrahl Schneide Technik
Tel. 05407-8031330 • Fax 05407-8031435

Gußmann
Unternehmensgruppe

- Risikomanagement
- Versicherungsmakler
- Vorsorge

www.gussmann-vm.de



40 | Aus den Regionen

ICO jetzt offiziell eröffnet

Seit März ist das InnovationsCentrum Osnabrück (ICO, Foto), das Technologie- und Gründerzentrum der Region, in Betrieb. Nach der Aufwärmphase gab es die offizielle Eröffnung. Hervorgehoben wurde dort der enge Wissenstransfer zwischen Wirtschaft und den Osnabrücker Hochschulen.

Aus den Regionen

- 36 Emsland
Lingen als zentraler Energiestandort /
Pressemeldungen
- 38 Grafschaft Bentheim
Standortumfrage vorgestellt / Gegen die
Pkw-Maut / Pressemeldungen
- 40 Osnabrück
ICO eröffnet / VfL präsentiert neue Trikots /
Pressemeldungen
- 42 Kultur

Verlagsveröffentlichung

- 43 Gewerbegebiete in der Region
- 50 Kurz gefragt / Vorschau

IHK-Sommerrätsel: Im Juli hatten wir einen Artikel im Heft versteckt, der erfunden war. Viele Leser haben sich beteiligt. Die richtige Antwort war S. 36/37 („Osnabrücker iPad-Hotel eröffnet“). Die Gewinner wurden benachrichtigt.



Foto: U. Lewandowski

10 | Schlau bleiben!

Stefan Holtgreife, Geschäftsführer der
Solarlux Aluminium Systeme GmbH, Bissendorf

Fachkräfte durch Weiterbildung zu begeistern und im Unternehmen zu halten, das ist für regionale Betriebe einer der wichtigen Erfolgsfaktoren. Wir möchten Ihnen Beispiele zeigen, wie und warum Arbeitgeber und Mitarbeiter Zeit und Geld investieren und dadurch gemeinsam – so unser Titel – „Schlau bleiben!“

- 10 Schlau bleiben!
Weiterbildung als Erfolgsfaktor
- 12 Angebote für den Führungsnachwuchs
- 13 Tipps: Rechtliches zur Weiterbildung
- 14 Förderung von Weiterbildungen
- 15 Erfolgreich studieren mit der VWA
- 16 Attraktive Zusatzqualifikationen
- 17 Im Interview: Stefan Holtgreife, Solarlux
Aluminium Systeme GmbH, Bissendorf



Am Rande notiert

Die Zahl der Vereine in Deutschland hat sich seit 1970 auf 600 000 vervielfacht, während die Mitgliederzahlen parallel stetig sinken. Aktuell sind 44 % der Bevölkerung Vereinsmitglied. 75 % sind aktiv tätig. (British Tobacco) ■

Die Autos auf Deutschlands Straßen sind so alt wie noch nie: Im Schnitt wurden die Pkw erstmals vor 8,8 Jahren zugelassen – im Krisenjahr 2009 lag der Altersschnitt bei 8,1 Jahren. (PwC) ■

95 % der Personalverantwortlichen sehen in der Weiterbildung ihrer Mitarbeiter eine Antwort auf den Fachkräftemangel. Dabei setzen 86 % auf Mitarbeiter ab 50 Jahren und 77 % auf Frauen und Männer in Elternzeit. Auf den Zuzug von Fachkräften aus dem Ausland hingegen bauen nur 45 %. (TNS Emnid/SGD Darmstadt) ■

Deutsche Marktobstbauern erwarten wegen des milden Frühjahrs eine Kirschenernte von 51 900 t – ein Plus von 38 % gegenüber 2013. (Destatis) ■

Insgesamt 1 567 Wissenschaftler haben im Jahr 2013 ihre Habilitation an Hochschulen in Deutschland erfolgreich abgeschlossen. Damit sank die Zahl im Vergleich zu 2012 um knapp 5 %. Verglichen mit dem Höchststand im Jahr 2002 sank die Zahl um 32 %. ■

2013 haben die IHKs 6,9 % weniger Gespräche mit Gründungsinteressierten geführt. 234 627 Einstiegsberatungen sind ein Tiefstand seit Beginn der IHK-Gründerstatistik 2002. Hauptgrund ist die gute Arbeitsmarktlage. ■

Der Lehrerberuf ist in der Top 5 der angesehensten Berufe in Deutschland. 83 % der Schüler mit sehr gutem/gutem Notenschnitt können sich aber nicht vorstellen, Lehrer zu werden. Ihnen fehlen Aufstiegsmöglichkeiten und Arbeitsmarktchancen. (McKinsey & Company) ■

Lebenszufriedenheit erreicht Höchststand

Die Hälfte der Deutschen ist mit ihrem Leben in hohem Maße zufrieden. Nur 2 % geben eine „geringe Zufriedenheit“ an. So eine Studie des IW Köln. Vergleichbare Werte gab es nur während der Zeit der Wiedervereinigung und des New-Economy-



Booms zur Jahrtausendwende. Eine entscheidende Rolle für das Ergebnis spielt neben der individuellen Gesundheit die niedrige Arbeitslosigkeit. Denn: Erwerbstätige geben im Schnitt eine um über 20 % höhere Lebenszufriedenheit an als Arbeitslose. Am zufriedensten sind 15- bis 25-Jährige und Personen kurz nach dem Renteneintritt. 50- bis 60-Jährige sind deutlich unzufriedener als der Durchschnitt. Dies gilt heute ebenso wie vor 20 Jahren. Die Untersuchung zeigt auch, dass persönliches Vertrauen gegenüber Mitmenschen mit der Lebenszufriedenheit einhergeht: 64 % derer, die Vertrauen in andere Menschen haben, sind mit ihrem Leben besonders zufrieden. ■

Wir gähnen, um das Gehirn zu kühlen

Bisher hieß es, dass das menschliche Gähnen die Sauerstoffzufuhr erhöht. Neue Forschungen der Universität Wien bestätigen das nicht, sondern zeigen vielmehr, dass Gähnen das Gehirn kühlt. Schlafzyklen, Erregungszustände und Stress sind durch schwankende Gehirntemperaturen gekennzeichnet. Gähnen gleicht diese

Temperaturunterschiede aus. Während die meisten bisherigen Untersuchungen zum „ansteckenden“ Gähnen die Betonung auf interpersonelle und emotional-kognitive Variablen legten, ergänzt die neue Studie das Wissen um die Tatsache, dass sowohl spontanes als auch „ansteckendes“ Gähnen auch zur Kühlregulierung dient. ■

Reeder steuern gegen Konjunkturtief

Die deutschen Reeder steuern mit einer grundlegenden Modernisierung ihrer Flotten gegen das Konjunkturtief in der weltweiten Handelsschiffahrt an. Der Fokus liegt auf der Digitalisierung und Vernetzung der Flotten, der weiteren Senkung des Treibstoffverbrauchs und dem Einsatz immer größerer Schiffe. Das zeigt die sechste, jährliche Studie von PwC. Die Investitionspläne der 104 befragten Reeder laufen auf eine deutliche Verjüngung der Hochseeflotte hinaus. So wollen 64 % der Betriebe in den kommenden zwölf Monaten Schiffe kaufen – 2012 gaben das nur 50 % an. Gleichzeitig ist der Anteil der Reeder, die sich in den vergangenen zwölf Monaten von Schiffen getrennt haben, auf einen

Höchstwert gestiegen: 2013 gab es bei 62 % der Unternehmen Schiffsverkäufe, 2012 nur bei 45 % (2011: 29 %). Über voll ausgelastete Flotten berichten nur zwei von drei Reedern. Dies ist der mit Abstand niedrigste Wert seit 2009 (53 %). ■



Popeye, Tattoos sind was für Mädchen!

Der erste Tätowierte, dem unser Herz gehörte? Das war Popeye mit dem Anker auf dem Unterarm. Nun gibt es eine aktuelle Studie zu Tattoos. Leider nicht zu den



Motiven, aber zur Häufigkeit: 24 % der 16- bis 29-Jährigen sind tätowiert. 46 % gefallen Tätowierungen. In der Gesamtbevölkerung sind es 12,5 % und 21 %,

denen es gefällt. Interessant: Von den 16- bis 29-Jährigen mit einfacher Schulbildung (maximal Hauptschulabschluss) ist jeder Dritte tätowiert, von denen mit mittlerer Reife 29 %; 14 % der (Fach-)Abiturienten haben ein Tattoo. In dieser Altersgruppe sind 41 % der Ostdeutschen und 20 % der Westdeutschen tätowiert. Und: Tattoos sind was für Mädchen, denn 30 % der jungen Frauen sind tätowiert – aber nur 18 % der Männer. Seit 2003 hat sich der Anteil der Tätowierten – auf niedrigem Niveau – deutlich erhöht: Von 9 % der Gesamtbevölkerung auf heute 13 %. (IfD Allensbach). ■

Zu viele Powerpoint-Folien können das Lernen stören

Powerpoint-Präsentationen bringen oft nichts. Schlimmer noch: Sie können das Lernen sogar behindern. Wie Studien des Bildungsforschers Dr. Christof Wecker von der LMU München zeigen, behalten die Zuhörer in Vorträgen mit digitalen Folien von Infos, die nur mündlich dargestellt werden, oft weniger als in Vorträgen ohne Folien. Dabei bekommen die Zuhörer die mündlichen Infos zunächst ähnlich gut mit. Das mündlich Vermittelte wird aber oft für sekundär gehalten und gerät leicht in Vergessenheit, während die Folien als die eigentliche Botschaft angesehen werden. Das liegt auch daran, dass viele Vortragende Folien als Gedächtnisstütze für sich selbst nutzen und didaktische Überlegungen verdrängen, was die Zuhörer sehen



sollten. Der Tipp: Es sollte nur gezeigt werden, was visuell besser zu vermitteln ist als sprachlich. „Ein guter Ansatz ist es, Folien nur an wenigen Stellen einzusetzen und zwischendurch schwarze Folien einzuschieben“, sagt Wecker. ■

Netztipp

www.osnabrueck.ihk24.de/appios
Das ihk-magazin ist mobil als App abrufbar. Der Name: „ihkmag“. Die App zeigt die aktuellen Magazine, die nach dem einmaligen Herunterladen auch offline bereitstehen. Die App ist kostenfrei abrufbar in den Online-Shops von Google/Apple. ■



„Ungebremster Akademisierungstrend“

Der 5. Bildungsbericht liegt vor. Demnach verzeichnen duale Berufsausbildung und Hochschulbereich erstmals eine gleiche Anzahl an Anfängern. Seit 2011 hatten sich die Anfängerzahlen mit je 500 000 Personen angeglichen. Heute sind es leicht mehr Studienanfänger. Der DIHK hat den Bildungsbericht (www.diik.de/bildungsbericht) geprüft und bestätigt den ungebremsten Akademisierungstrend. Kritik erntet die These, die Zahl der Ausbildungsangebote stagniere. Seit 2009 gab es laut DIHK immer mehr freie Lehrstellen als unver-sorgte Bewerber. Die Wirtschaft hat seit 2004 den Ausbildungspakt erfüllt: Es wurden jährlich 30 000 neue Ausbildungsbetriebe und 60 000 neue Ausbildungsplätze eingeworben bzw. bereit gestellt. ■

Impressum

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer
Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim
Neuer Graben 38, 49074 Osnabrück
Telefon 0541 353-0
Telefax 0541 353-122
E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de
www.osnabrueck.ihk24.de

Redaktion: Frank Hesse (verantwortlich),
Beate Böhl (bö), Telefon 0541 353-145
oder E-Mail: boessl@osnabrueck.ihk.de

Verlag und Druck: Meinders & Elstermann
GmbH & Co. KG, Weberstraße 7, 49191 Belm

Gestaltung:
gehrmann attoma plus
Kai Alexander Gehrman, Thomas Otte

Anzeigen und Verlagsveröffentlichungen:
MediaService-Osnabrück
Inhaber: Dirk Bieler e.K.
Im Nahner Feld 1, 49082 Osnabrück
Telefon 0541 5056620
Telefax 0541 5056622
E-Mail: post@mediaservice-osnabrueck.de

Verantwortlich für Anzeigen:
Timm Reichl, zzt. gültige Preisliste Nr. 38
vom 1.1.2014

Anzeigenschluss:
Jeweils am 10. des Vormonats.
Erscheinungsdatum: 6. des Monats.

Bezugspreis:
18,- Euro jährlich.
Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

IWK-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.

Die IHK in Social Media:



Bildnachweise:
fotolia.de: 6, 7, 13, 16, 18, 19, 24, 29, 31, 42, 50, Beihfeffer;
IHK: 4, 5, 7, 18, 19, 20, 21, 22, 30, 31; H. Keller: 14; Kramer:
36; U. Lewandowski: Titelbild, 5, 17, 23; Marketing
Gesellschaft/Euromediahouse: 26; H. Pentermann: 3; PR/
privat: 8, 10, 11, 12, 14, 25, 26, 27, 33, 34, 36, 38, 39, 40,
41, 42, 50; Schöning Fotodesign: 19; U. Wohlrab: 38.



Wissenschaftlich



Prof. Dr. Andreas Bertram

Der Präsident der Osnabrücker Hochschule, Prof. Dr. Andreas Bertram, wird **Vizepräsident der Hochschulrektorenkonferenz (HRK)**. Anfang August folgte er damit Prof. Dr. Joachim Metzner, Präsident a. D. der Fachhochschule Köln, nach. Die Hochschulrektorenkonferenz ist die Stimme der Hochschulen gegenüber Politik und Öffentlichkeit in Deutschland. Sie ist ein freiwilliger Zusammenschluss von staatlichen und staatlich anerkannten Universitäten und Hochschulen und hat aktuell 267 Mitgliedshochschulen. ■

Gesundheitlich



Dr. Michael Böckelmann

Dr. Michael Böckelmann wurde in der Mitgliederversammlung erneut zum **1. Vorsitzenden des GewiNet Kompetenzzentrums Gesundheitswirtschaft** gewählt. Der Verein mit Sitz in Osnabrück vernetzt Mitglieder aus allen Sektoren der regionalen Gesundheitswirtschaft. Seit 2007 ist Böckelmann Geschäftsführer der Schüchtermann-Schiller'schen Kliniken mit Einrichtungen in Bad Rothenfelde, Bad Iburg und Osnabrück und engagiert sich auch im Vorstand bundesweiter Netzwerke der Gesundheitswirtschaft. ■

Medizinisch



Dr. Daniel Landwehr

Zum 1. Juli übernahm Dr. Daniel Landwehr aus Brochterbeck die **ärztliche Leitung des Gesundheitszentrums Medicos Osnabrück**. Der Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie hat nach seinem Medizinstudium in Gießen und München in Krankenhäusern der Region Osnabrück gearbeitet. 2013 sammelte er zudem Erfahrungen in der Rehabilitationsmedizin. Er folgt Dr. Gerda Pannenberg nach, die in den Ruhestand wechselt. Sie hatte seit 2006 die Leitung und in dieser Zeit hat sich das Haus als Gesundheitszentrum etabliert. ■

Kommunalpolitisch



Stefan Altmeppen

Der Stadtrat Lingen hat Stefan Altmeppen zum **Nachfolger von Lingens amtierenden Ersten Stadtrat**, Dr. Ralf Büring, bestimmt. Amtsantritt wird voraussichtlich der 1. Oktober sein. Derzeit ist der 45-jährige Jurist noch stellvertretender Referatsleiter im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie in Berlin. Altmeppen war von Oberbürgermeister Dieter Krone vorgeschlagen worden. Dr. Ralf Büring wird Geschäftsführer von Emco-Bau innerhalb der emco group in Lingen. ■

Leitend



Jürgen Korte

Seit Jahresbeginn ist Jürgen Korte **neuer Schulleiter der Berufsbildenden Schulen Lingen, gewerbliche Fachrichtungen**. Der gebürtige Lingener studierte nach seiner Ausbildung als Maschinenschlosser an der RWTH Aachen auf Lehramt an berufsbildenden Schulen Metalltechnik und Chemie. Nach dem Referendariat an den BBS Meppen ist er seit 1998 an den BBS Lingen tätig. Zu seinen ersten Aufgabengebieten gehörte die Neuorganisation und der Neuaufbau der Chemieabteilung. ■

Verantwortlich



Lisa Josef

Lisa Josef hat vom **Zoo Osnabrück Prokura** erteilt bekommen. Ebenso wie zuvor bereits Zoodirektor Prof. Michael Böer. Lisa Josef startete 2009 im Zoo und realisierte dort zunächst ein Projekt für die Deutsche Bundesumweltstiftung (DBU). Vor vier Jahren übernahm sie die Aufgaben der Pressesprecherin und organisiert die Sponsorenbetreuung. Die Erteilung der Prokura sei auch ein wichtiges Signal an Zooförderer und potenzielle Sponsoren, so Geschäftsführer Andreas Busemann. ■

Vorsorge für die Zukunft...



Weil Sie es sich verdient haben!

- Unternehmer und Familie
- Unternehmen und Management
- Mitarbeiter

Seit über 60 Jahren sichert Gußmann die Erfolge seiner Mandanten mit zukunftsorientierten Vorsorgelösungen ab.

- Anzeige -

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

Rechtsprechungsänderung zu besicherten Gesellschafterdarlehen in der Insolvenz

Gesellschafterdarlehen, also Darlehen eines Gesellschafters an seine Gesellschaft, sind in der Praxis ein sehr häufig anzutreffendes Mittel zur Finanzierung von Unternehmen. Gerade in Krisenzeiten sind sie oft die einzige Möglichkeit, die Gesellschaft kurzfristig mit frischem Geld auszustatten.

Bestellt die Gesellschaft ihrem Gesellschafter für das Darlehen eine Sicherheit und gerät sie danach in die Insolvenz, kann der Insolvenzverwalter im Wege der Anfechtung die Freigabe der Sicherheit verlangen, wenn die Bestellung der Sicherheit in den letzten zehn Jahren vor dem Insolvenzantrag erfolgte. Bereits geleistete Tilgungszahlungen der Gesellschaft muss der Gesellschafter erstatten, wenn die Tilgung innerhalb des letzten Jahres vor dem Insolvenzantrag erfolgte. Dementsprechend ging man bisher gemeinhin davon aus, dass auch eine Befriedigung des Gesellschafters durch Verwertung der ihm gestellten Sicherheit nur dann anfechtbar ist, wenn sie innerhalb dieser Jahresfrist erfolgte.

Dies soll nach der Entscheidung des BGH vom 18. Juli 2013 anders sein. Danach soll die Befriedigung des Gesellschafters durch Verwertung der ihm gestellten Sicherheit anstatt durch Tilgungszahlungen der Gesellschaft auch dann anfechtbar sein, wenn sie nicht in der Jahresfrist erfolgt ist, sondern lediglich nicht länger als zehn Jahre zurück liegt. Daraus folgt, dass ein Gesellschafter, dessen Darlehensforderung besichert ist, im Ergebnis schlechter stehen kann als ein Gesellschafter ohne Sicherheit.

Nach dieser neuen Rechtsprechung ist die Bestellung einer Sicherheit regelmäßig nur dann sinnvoll, wenn eine langfristige Finanzierung durch den Gesellschafter geplant ist. Denn erst zehn Jahre nach der Bestellung hat die Sicherheit für den Gesellschafter einen echten Wert. Der Gestaltungsspielraum ist vermutlich sehr begrenzt. Bei bereits bestehenden Sicherheiten für Gesellschafterdarlehen könnte der Gesellschafter durch Verzicht auf die Sicherheit das Insolvenzanfechtungsrisiko gegebenenfalls wieder auf die Jahresfrist reduzieren.



Dr. Herbert Buschkühle

Wenn ein zeitlicher und sachlicher Zusammenhang mit der Befriedigung besteht, dürfte das eine Umgehung darstellen.

*Dr. Herbert Buschkühle, LL.M.
Rechtsanwalt, Steuerberater,
Fachanwalt für Steuerrecht*

 **WMS RECHTSANWÄLTE**
www.wms-recht.de

Schlau bleiben!

von Dr. Maria Deuling, IHK

Werden regionale Unternehmen nach einem wichtigen Instrument zur Fachkräftesicherung befragt, haben sie einen Favoriten: „Das Potenzial der Mitarbeiter durch betriebliche Weiterbildung zu erhöhen.“ Zwei Drittel gaben das bei der IHK-Frühjahrsumfrage zur Aus- und Weiterbildung an.

Die eigenen Mitarbeiter vorausschauend qualifizieren: Geschäftsführer Joachim Küpers (M.) mit den Prokuristen Michael Adolfsen (I.) und Helmut Westkamp.



Mitarbeiter intensiv weiterbilden: Das ist ein Anliegen, das für Joachim Küpers, Geschäftsführer der J+B Küpers GmbH, und die Prokuristen Helmut Westkamp und Michael Adolfsen einen hohen Stellenwert hat. Die Tätigkeiten des Betriebes aus Osterwald in der Grafschaft Bentheim spannt sich von Kranarbeiten über Transporte bis zu Abbrucharbeiten, Industriereinigung und Bergung. Das breite Dienstleistungsspektrum und ein hoher Technisierungsgrad stellen besondere Anforderungen an die rund 200 Mitarbeiter. „Der Fachkräftemangel führt dazu, dass es schwieriger wird, Experten auf dem Arbeitsmarkt zu finden“, sagt die Firmenleitung: „Wir sind daher zunehmend auf die interne Weiterqualifizierung unserer Belegschaft angewiesen“. Gleichzeitig stelle diese Förderung eigener Mitarbeiter ein gutes Instrument zur Mitarbeiterbindung dar.

Michael Adolfsen hat selbst von der Unternehmensstrategie profitiert, machte Karriere mit Lehre und Weiterbildung. Nach seiner Ausbildung zum Bankkaufmann arbeitete der 40-Jährige im Bankensektor und in der Immobilienbranche. 2012 wechselte er zu J+B Küpers und begann parallel mit einer Fortbildung zum Bilanzbuchhalter. Sein Arbeitgeber unterstützte ihn finanziell und stellte ihn zeitweise frei. Wenn nun 2015 der kaufmännische Leiter Helmut Westkamp in den Ruhestand geht, soll Adolfsen Nachfolger werden.

Das Beispiel von Michael Adolfsen ist kein Einzelfall. Mit einer Fortbildung zum Fachwirt, Fachkaufmann oder Industriemeister ergeben sich für ausgebildete Kaufleute oder Facharbeiter reizvolle Entwicklungschancen. Das bestätigen auch die IHK-Weiterbildungserfolgsumfragen, die regelmäßig von

der IHK bei Fortbildungsabsolventen durchgeführt werden. Über 70 % der Befragten gaben darin an, nach der Fortbildungsprüfung eine höhere Position bzw. einen größeren Verantwortungs- und Aufgabebereich erhalten zu haben.

Sichtbare Karriereschritte

„Der erste Karriereschritt ist oftmals die Übernahme von Projekt- oder Teamleiterfunktionen“, sagt Hans-Jürgen Falkenstein, Stv. IHK-Hauptgeschäftsführer. Im Produktionsbereich hätten Industriemeister gute Chancen, verantwortliche Positionen zu übernehmen: „Sie werden häufig als Schichtführer oder Vorarbeiter bzw. als Koordinatoren in Herstellungsprozessen eingesetzt“. Fest steht für Falkenstein: „Weiterbildung macht alle Beteiligten zu Gewinnern“.

Über 40 % der regionalen Unternehmen sagen, dass sie bei der Mitarbeiterförderung insbesondere auf die kaufmännischen und technischen Aufstiegsfortbildungen zum Fachwirt, Fachkaufmann oder Industrie-



„Mitarbeiter mit gleichem Wissenstand“: Unser Foto zeigt die „Immobilienberater (IHK)“ der Sparkasse Emsland.



organisatorische Know-how, um ihren Verantwortungsbereich zu managen“, erklärt Niederlassungsleiter Christian Deing die Motivation. Aus seiner Sicht zeichnet noch etwas die Meister-Absolventen aus: „Sie können die Ausbildung des betrieblichen Nachwuchses übernehmen“. Am Standort in Bramsche etwa ist es Industriemeisterin Nicole Osterfeld, die sich um die Auszubildenden kümmert.

meister setzen. Darunter auch die Remondis Industrie Service GmbH aus Bramsche, die industrielle Abfallstoffe recycelt oder entsorgt. Remondis bestärkt seine Facharbeiter darin, sich zu Industriemeistern der Fachrichtung Chemie fortbilden zu lassen. „Sie haben neben den technischen Kenntnissen auch das betriebswirtschaftliche und

Während über viele Jahre der Mangel an akademisch qualifiziertem Personal beklagt wurde, stellen Bildungs- und Arbeitsexperten heute fest: Es fehlt in erster Linie an beruflich aus- und weitergebildeten Fachkräften. „Es war an der Zeit, die duale Berufsausbildung mit einer Fortbildung zu verbinden“, so IHK-Experte Hans-Jürgen

Falkenstein. Hier setze das IHK-Projekt „Ausbildung Plus“ an, das Ausbildung und Fortbildung direkt kombiniert (s. S. 16).

Belegschaft geschult

Je nach Berufsphase können vor allem zwei Aspekte der Weiterbildung unterschieden werden: Zum einen Weiterbildungen, die mit einer IHK-Fortbildungsprüfung enden und oft eigeninitiativ von Mitarbeitern wahrgenommen werden. Zum anderen wird Arbeitnehmern häufig eine betriebliche Weiterbildung vom Betrieb selbst angeboten, um Mitarbeiter aktuell informiert zu halten. Ein Beispiel dafür ist die neue IHK-Qualifizierung zum „Energiemanager (IHK)“, die Energieverantwortliche auf den neuesten Wissensstand dieses zunehmend komplexer werdenden Themenfeldes bringt. Bereits im ersten Durchlauf haben im Frühjahr 13 Fachkräfte aus regionalen Unternehmen den Lehrgang beendet.

Auch im Dienstleistungssektor stehen fachliche Themen auf der Agenda. So hat die Sparkasse Emsland kürzlich erstmals 17 Mitarbeiter zum „Immobilienberater (IHK)“ weitergebildet. Einer der Gründe dafür: An Immobilienberater werden von den Kunden hohe Erwartungen gestellt. Diese können nur durch aktuelle Kenntnisse und Spezialwissen in allen Bereichen des Immobiliengeschäftes erfüllt werden. Die Sparkasse Emsland setzte dabei bewusst auf ein einheitliches Qualifikationsniveau, schulte junge und ältere Mitarbeiter gleichermaßen.

Mit gezielter Weiterbildungsberatung und mit einem wirtschaftsnahen Bildungsangebot unterstützt die IHK Unternehmen in der Region bei der beruflichen Qualifizierung ihrer Mitarbeiter.

Weitere Informationen: www.osnabrueck.ihk24.de/weiterbildung ■



Birgit Wissel, Potenziale Fördern!

Personalleitung Region West,
Hellmann Worldwide Logistics GmbH & Co. KG, Osnabrück

Was motiviert Mitarbeiter dazu, sich weiterzubilden? Finanzielle Unabhängigkeit, sozialer Aufstieg, Spaß an Verantwortung. Die Führungskraft spielt dabei eine zentrale Rolle. Ihre Kernaufgabe ist es, Potenzial und Motivation zu erkennen oder gezielt zu wecken. Eine gute Führungskraft nimmt sich Zeit für Gespräche, um einen Nährboden für Entwicklung zu bieten und Leistung wertzuschätzen. Dies kommt im täglichen Kampf um die Prioritäten oft zu kurz. Mit fatalen Folgen. Leistungsverweigerung, innere Kündigung oder tatsächlich ein Unternehmenswechsel sind für Betriebe in Zeiten der Ressourcen-Knappheit Mensch ein schwerer wirtschaftlicher Schaden. Wir Personaler sind gefordert, diesen Aspekt in den Mittelpunkt der Führungsleistung zu stellen. Wir müssen Angebote für Führungskräfte schaffen, die sie unterstützen, die richtige Balance zwischen Fach- und Führungsaufgaben zu leben. Schulungen und Weiterbildungen sollten generell eine maßgebliche Rolle spielen. Wir bei Hellmann setzen in unserer Talente- und Führungskräfte-Entwicklung einen Schwerpunkt auf eine gute Führungsleistung. Wir haben mit unserem Grundsatz in unseren Unternehmenswerten „First People First“ diesen Fokus ganz bewusst gesetzt. Wir sind uns klar darüber, dass unser Erfolg davon abhängt, wie gut es uns gelingt, diesen Wert mit Leben zu erfüllen. ■

Führungsverhalten reflektieren

von Susanne Große-Kettler, IHK

Wer ein Schiff bauen will, soll nicht Männer zusammen trommeln, um Holz zu beschaffen. Er soll sie die Sehnsucht nach Meer lehren. So heißt es in einem Zitat von Antoine de Saint Exupéry. Doch wie funktioniert das eigentlich, Mitarbeiter zu Verantwortung und Karriere zu motivieren? Zum Beispiel mit dem „IHK-Führungstraining“. Oder dem Zertifikatslehrgang „Business Coach“.

Wird „Business-Coach (IHK)“: Anne Lucas.



12

Für Nachwuchsführungskräfte ist es oft schwierig, in einer Belegschaft akzeptiert zu werden. Auch fehlt manchmal die Möglichkeit, sich und seine fachlichen Kompetenzen zu reflektieren. Hier setzt das „IHK-Führungstraining“ an, eine Veranstaltungsreihe mit sechs Themen-Blöcken wie Arbeitsorganisation, Mitarbeiterführung oder Verhandlungstechniken.

Positive Erfahrungen mit dem Training hat Andreas Conrad von Gebr. Titgemeyer GmbH & Co. KG in Osnabrück gesammelt. Das Unternehmen entwickelt, produziert und vertreibt Fahrzeugbauteile und Produkte der Befestigungstechnik. Der 40-Jährige hat bereits seine Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann im Unternehmen absolviert, ist heute im 23. Jahr dort beschäftigt. Daran, sich weiter zu

entwickeln, hat ihn die langjährige Zugehörigkeit nie gehindert. Im Gegenteil. Zum 1. Januar 2014 hat er die Position als Regionalleiter Key Account Management für den Automotive-Sektor übernommen. Hier ist er für vier Mitarbeiter im Innen- und Außendienst verantwortlich.

Dieser Schritt auf der Karriereleiter bedeutete für Andreas Conrad auch, Führungsverantwortung zu übernehmen. Die Teilnahme am IHK-Führungstraining nutzte er zur Vorbereitung auf die neuen Aufgaben. Einer der Vorteile für ihn: „Es wurde in kleinen Gruppen gearbeitet, so dass wir Probleme intensiv diskutieren und bearbeiten konnten.“ Sinnvoll sei auch der fachliche Austausch in der Gruppe: „Es hat sich ein guter Arbeitskreis entwickelt, weil fast alle Teilnehmer die kompletten Bausteine gebucht haben“, berichtet Conrad. Für seinen eigenen Aufgabenzuschnitt fand er drei der sechs Trainingsbausteine besonders nützlich: „Die für Rhetorik, Präsentationstechniken sowie für Innovation und Projektmanagement.“

Business-Coach

Mit dem IHK-Zertifikatslehrgang „Business-Coach“, ebenfalls in Module aufgeteilt, qualifizieren sich Führungskräfte und

Personalverantwortliche, um im Unternehmen als Coach interne Personalmanagement-Prozesse zu unterstützen und zu begleiten. Die Teilnehmer lernen u. a. Personalentwicklungsziele zu gestalten oder Mitarbeiter von der Karriereplanung bis zur Burn-Out-Prävention zu begleiten.

Anne Lucas, 28 Jahre alt und Personalreferentin bei der buw Holding GmbH in Osnabrück, besucht derzeit den Lehrgang zum Business Coach. Was ihr besonders gefällt? „In der Ruhe vom Haus Ohrbeck in Georgsmarienhütte zu lernen, wie ich lösungsorientiert coachen kann“, sagt Anne Lucas. Interessant: „Der so genannte Solution Circle, der nicht eine Problemsituation in den Fokus nimmt, sondern auf Stärken aufbaut. Er ist eine tolle Methode, um Teams oder Einzelpersonen zu unterstützen“, berichtet sie. Generell sei ein Perspektivwechsel bei vielen Coachinganlässen hilfreich. „Besonders spannend ist für mich auch der Bereich des Karrierecoachings“. Durch die häufige Anwendung innerhalb der Fortbildung, habe sich ihre eigene Kommunikation und Wahrnehmung automatisch verändert.

Weitere Information:
IHK, Valeria Nadel, Tel: 0541 353-473
oder nadel@osnabrueck.ihk.de ■



Teilnehmer am Führungskräfte-training: Andreas Conrad.

Rechtliches zur Weiterbildung



Wenn Arbeitgeber und Arbeitnehmer eine Weiterbildung diskutieren, geht es oft um hohe Kosten. Umso wichtiger ist es, rechtzeitig zu klären, wer zahlt. Ein paar der typischen Rechtsfragen dazu haben wir für Sie gesammelt.

Wie wirken Weiterbildungen steuerlich?

Grundsätzlich sind die Kosten, die ein Betrieb für die Mitarbeiterweiterbildung aufwendet, als Betriebsausgaben absetzbar. Dazu gehören neben den Seminarkosten z. B. auch Fahrt- und Übernachtungskosten. Auch die Vorsteuer kann abgezogen werden. Wichtig ist, dass die Weiterbildung im „ganz überwiegenden betrieblichen Interesse“ liegt. Sonst wird sie als geldwerter Vorteil des Arbeitnehmers gewertet, so dass auf die Kosten Lohnsteuer gezahlt werden muss.

Der Betrieb bezahlt für den Mitarbeiter einen teuren Lehrgang. Kurz nach dem Abschluss wechselt der Mitarbeiter dann zur Konkurrenz. Kann man das verhindern?

Kaum. Aber durch eine Rückzahlungsklausel kann der Arbeitgeber dem Arbeitnehmer den Weggang erschweren bzw. den finanziellen Schaden in Grenzen halten. Die Rückzahlungsklausel muss vor der Weiterbildung vereinbart werden. Sie ist nur unter strengen Voraussetzungen wirksam. So muss die Weiterbildung für den Mitarbeiter auch außerhalb des Betriebs nutzbar sein. Die Rückzahlung darf nur fällig werden, wenn es am Mitarbeiter liegt, dass der Betrieb die Früchte der Fortbildung nicht mehr genießen kann: Sei es, dass er das Arbeitsverhältnis löst, sei es, dass er die Weiterbildung abbricht. Rückzahlbar können die Kosten der Weiterbildung selbst sowie das weitergezahlte Gehalt sein, nicht jedoch Arbeitgeberanteile der Sozialversicherungsbeiträge.

Wenn der Arbeitgeber die Weiterbildung bezahlt, kann er dann die entsprechende Prüfungsurkunde einbehalten?

Grundsätzlich nein. Wenn der Arbeitnehmer eine Prüfung erfolgreich besteht, steht ihm auch das Original der Prüfungsurkunde zu. Genauso wie der Mitarbeiter Anspruch auf ein qualifiziertes Zeugnis hat, hat er auch ein Recht auf die Dokumente, die seine Leistungen darüber hinaus belegen.

Tagesseminar oder mehrmonatige Weiterbildung. Wer muss das eigentlich bezahlen?

Grundsätzlich der, der die Musik bestellt. Aber wenn der Arbeitgeber eine Weiterbildungsmaßnahme wünscht bzw. anordnet, muss er den Mitarbeiter unter Fortzahlung des Gehalts freistellen und die Kosten tragen. Gleiches gilt, wenn die Weiterbildung gesetzlich vorgeschrieben ist. Kommt dagegen der Wunsch vom Mitarbeiter oder beidseitig, kann frei über Kosten und Arbeitszeitanrechnung verhandelt werden. Tarifverträge, Betriebsvereinbarungen, Arbeitsverträge und Zusagen des Arbeitgebers können einen Anspruch eines Mitarbeiters auf bestimmte Weiterbildungen begründen.

Welche Punkte gehören in eine Rückzahlungsklausel?

- Bezeichnung der Weiter- / Fortbildung
- Beschreibung der Kosten, z. B. Lehrgangskosten, gegebenenfalls auch Gehalt
- Rückzahlungsgründe, z. B. Auflösung des Arbeitsverhältnisses aus vom Arbeitnehmer zu vertretenden Gründen oder unbegründeter Abbruch der Weiterbildung
- Bindungsdauer, abhängig von der Dauer und Bedeutung der Weiterbildung
- Verringerung des Rückzahlungsbetrages je nach Ablauf der Bindungsfrist

Weitere Informationen: IHK, Katrin Schweer,
Tel. 0541 353-325 oder schweer@osnabrueck.ihk.de



„Den neuen Job? Hab ich bekommen!“

von Sonja Splittstößer, VWA

An den Sommer vor zwei Jahren kann sich Sabrina Düvel gut erinnern. Damals hieß es für sie: „Lernen für die Klausuren und die mündliche Prüfung!“ Inzwischen hat sie zwei Abschlüsse in der Tasche. Und ihren Traumjob gefunden.



Mit VWA-Abschluss und Bachelor zur Teamleitung: Christian Wiek.

14

Im Sommer 2012 stand die Hunteburgerin kurz vor dem Abschluss ihres berufsbegleitenden Studiums zur Betriebswirtin an der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim gGmbH (VWA). Drei Jahre lang hatte sie freitagnachmittags und samstags an Vorlesungen teilgenommen und sich auf Prüfungen vorbereitet. Den Abschluss schaffte sie als Jahrgangsbeste.

Dass die Anstrengungen sich auszahlen, hat Sabrina Düvel schon während des Studiums erfahren, als sie sich auf eine neue Stelle bewarb. Einstellungsbedingung war ein abgeschlossenes Studium bzw. eine vergleichbare Qualifikation. „Zum Vorstellungsgespräch wurde ich nur eingeladen, weil mein VWA-Abschluss in Sichtweite war“, berichtet die 26-Jährige und sagt: „Den neuen Job? Den hab ich bekommen!“



Auf Hochschulniveau studiert: Sabrina Düvel.

In Sachen Weiterbildung blieb Sabrina Düvel auch anschließend am Ball: Inzwischen hat die Betriebswirtin (VWA) auch einen Bachelor-Studiengang an einer Fachhochschule erfolgreich absolviert. Das war von Anfang an ihr Wunsch. Daher war ihr bei der Entscheidung für das VWA-Studium besonders wichtig, dass die Vorlesungen von Hochschuldozenten gehalten werden und auf Hochschulniveau erfolgen.

Dass der VWA-Abschluss in der Wirtschaft anerkannt ist, zeigt auch der Werdegang von Christian Wiek. Nach seinem Betriebswirtschaftsstudium an der VWA, wurde er im Jahr 2012 mit damals 27 Jahren zum Niederlassungsleiter der Brillux GmbH & Co. KG in Osnabrück befördert. Heute leitet er dort ein Team von 26 Mitarbeitern. „Durch das Wissen aus dem Studium kann ich heute mit mehr Sicherheit Entscheidungen treffen und vertreten“, erklärt Wiek den praktischen Nutzen des Studiums. Hilfreich sei ihm seine Qualifizierung vor allem bei Personal- und Führungsfragen. Er ist überzeugt, dass das Studium die perfekte Grundlage für seine Karriere war.

Doch auch dem Osnabrücker war ein BWL-Abschluss an der VWA allein noch nicht genug. Deshalb schrieb er sich im Bachelor-Studium Betriebswirtschaft ein, das VWA und Hochschule Osnabrück seit 2012

anbieten: „Ausschlaggebend war, dass die Inhalte auf meinem VWA-Studium aufbauen“. Weil die VWA-Vorlesungen angerechnet wurden, erlangte er den Bachelor in drei statt in sechs Semestern.

Das alles klingt nach einem schnellen Karriereschub, aber, so rät Christian Wiek: „Man muss sich im Klaren sein, dass ein nebenberufliches Studium zeitintensiv ist!“ Mit Sabrina Düvel ist er sich einig: „Wer das Pensum von Beruf und Studium schaffen will, braucht Disziplin und Durchhaltevermögen“. Wer durchhalte, habe dann aber genau zwei Eigenschaften bewiesen, die Unternehmen zu schätzen wissen. ■

Auf einen Blick

Die VWA bietet das berufsbegleitende Studium zum Betriebswirt (VWA) in Osnabrück, Bersenbrück, Lingen und Nordhorn an. Es richtet sich an Fachkräfte mit und ohne Abitur. Voraussetzung wird in der Regel eine abgeschlossene kaufmännische Ausbildung. Im Oktober starten die neuen Studiengänge in Osnabrück und Nordhorn. Infos: VWA, Sylvia Carl/Silke Schütte, Tel. 0541 353-494 sowie www.vwa-osnabrueck.de ■

Fördergelder für Lernwillige

von Sonja Splittstößer, VWA

Bevor sich eine Weiterbildung rentiert, fallen erst einmal Teilnehmerentgelte an. Für Teilnehmer und Unternehmen gibt es daher finanzielle Fördermöglichkeiten. Wir stellen Ihnen die wichtigsten vor.

„Ohne finanzielle Unterstützung wäre mir diese Weiterbildung nicht möglich gewesen“, sagt Jan Funke, der in Wallenhorst wohnt. Für einen Industriemeisterlehrgang nimmt der 33-Jährige, der einen kleinen Sohn hat, das Meister-BaföG in Anspruch. Eine Förderung für technische und kaufmännische Weiterbildungen, die auf einem Berufsabschluss aufbauen und mit einer Fortbildungsprüfung enden. Für die Qualifikation hat Funke sich entschieden, als er zum Werkstattleiter in einem Osnabrücker Unternehmen aufgestiegen ist. Zur Antragstellung für die Förderung wurde er von der IHK beraten. Sein Tipp für Interessierte: „Bevor man den Antrag mit Halbwissen ausfüllt, sollte man sich mit der zuständigen Stelle in Verbindung setzen.“ Die

Lehrgangs- und Prüfungsgebühren werden mit 30,5 % bezuschusst, der Restbetrag ist ein zinsgünstiges Darlehen. Wird die Fortbildung erfolgreich bestanden, werden 25 % des Restdarlehens erlassen. Frühestens zwei Jahre nach Fortbildungsende muss man mit der Rückzahlung beginnen.

Um ein Weiterbildungsstipendium können sich Berufseinsteiger bewerben, die ihre Berufsabschlussprüfung mit mindestens 87 Punkten absolviert haben und jünger als 25 Jahre sind. Lisa Schlangen aus Meppen hat diese Chance genutzt und sich beworben. Jetzt ist sie Stipendiatin der Stiftung Begabtenförderung: „Erst das Stipendium hat mir den nötigen Schubser für eine Weiterbildung gegeben.“ Die heute 28-Jährige finanziert ihre Fortbildung zur Industriefachwirtin über das Stipendium. Da sie dank der Förderung drei Jahre lang jährlich 2 000 Euro für berufsbegleitende Weiterbildungen ausgeben kann, bliebe neben ihrer Fortbildung noch Geld für Seminare. „Ich will mich aber voll und ganz auf die Fort-

bildung konzentrieren“, sagt die Industriekauffrau. Die Bewerbung um das Stipendium erfolgt bei der IHK, bei der die Berufsabschlussprüfung abgelegt wurde. Hier erfolgen Auswahl und Beratung der Stipendiaten. Aktuell werden bei der IHK 126 Stipendiaten betreut.

Mit dem Programm „Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer in Unternehmen“ (WeGebAU) unterstützt die Bundesagentur für Arbeit Unternehmen, die ihre Mitarbeiter qualifizieren wollen. Dabei gibt es zwei Zielgruppen: Die Weiterbildung von an- und ungelerten Arbeitnehmern kann gefördert werden, wenn sie zu einem Berufsabschluss führt. Die Bundesagentur kann die Weiterbildungskosten erstatten und dem Arbeitgeber für die Zeit der Weiterbildung einen Zuschuss zum Arbeitsentgelt gewähren. Die zweite Zielgruppe sind Arbeitnehmer in kleinen und mittleren Unternehmen, die eine Weiterbildung absolvieren, die mindestens 160 Stunden umfasst und nicht nur betriebsspezifisch ist, sondern auch allgemein am Arbeitsmarkt verwertbare Qualifikationen vermittelt. Der Arbeitgeber muss sich an den Weiterbildungskosten beteiligen. Für Arbeitnehmer unter 45 Jahre zahlt die Bundesagentur aktuell einen Zuschuss von 50 %, für Arbeitnehmer über 45 sogar 75 %.



Stipendium: Lisa Schlangen nutzt die Begabtenförderung.



Kostenzuschuss: Jan Funke bekommt das Meister-BaföG.

Informationen: Meister-BaföG: IHK, Susanne Große-Kettler, Tel. 0541 353-476 oder www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 494); Begabtenförderung: IHK, Gisela Lang, Tel. 0541 353-487 oder www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 572); WeGebAU: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitgeber-Service, Tel. 0800-4555520 ■

Darf es auch etwas mehr sein?

von Rolf Ender, IHK

Zusatzqualifikationen machen Firmen für Ausbildungsbewerber interessant. Die IHK-Weiterbildung unterstützt Firmen in diesem Punkt. Unter anderem mit Angeboten im Bereich Fremdsprachen, Internationale Geschäftsprozesse oder dem Projekt „Energie Scout“. Für die Teilnahme gibt es ein IHK-Zertifikat.

Fremdsprachenkenntnisse: Seit 2006 bietet die IHK die Zusatzqualifikation Englisch für kaufmännische Auszubildende an, die mit einer IHK-Prüfung endet. Der Vorteil: Am Ende seiner Lehrzeit hält der Azubi zwei Zeugnisse in der Hand: Das über den IHK-Berufsabschluss und das IHK-Weiterbildungszeugnis. Die Teilnehmer werden in einem 120 Stunden-Kurs auf die Prüfung vorbereitet: Sie üben Gesprächsführung, Übersetzungen und lernen Redewendungen aus dem kaufmännischen Berufsalltag.

Ein Betrieb, der das Angebot nutzt, ist die Erfo Bekleidungswerk GmbH & Co. KG in Nordhorn. „Gerade im Bereich Einkauf und

Vertrieb besteht sowohl per Telefon als auch per E-Mail Kontakt mit Lieferanten und Kunden auch im Ausland“, sagt Ausbildungsleiter Erich Bleumer. Weil die Teilnahme für beide Seiten sinnvoll ist, werden jährlich für drei bis vier Azubis die Lehrgangskosten übernommen. Erich Bleumer: „Unsere Auszubildenden schätzen das Angebot und nehmen die Zusatzqualifikation gern als Bonus an“.

Energie-Scouts: Seit diesem Jahr gibt es erstmalig die Zusatzqualifikation „Energie-Scout“, bei der Auszubildende umfassend mit Stromeinsparung, Energieeffizienz und Ressourcenschonung vertraut gemacht werden. Neben ihrer Ausbildung können die Absolventen später im Betrieb eingesetzt werden und ihr Wissen bringt so einen zusätzlichen Nutzen. „Wir möchten, dass unsere fünf Energie-Scouts sich mit Azubis anderer Firmen vernetzen und als Multiplikatoren alle Mitarbeiter für den Umweltschutz sensibilisieren“, beschreibt Karl-Heinz Rauen, Ausbildungsleiter der Amazonen-Werke H. Dreyer GmbH & Co. KG, Hasbergen, die Motivation des Unternehmens für die Beteiligung am Projekt. Ingesamt werden im ersten

Durchgang 35 Azubis aus zehn Unternehmen zu Energie-Scouts geschult. Wegen der großen Nachfrage beginnt bereits im September 2014 ein zweiter Kurs für 20 Auszubildende.

„Ausbildung Plus“: Auch dieses Programm macht Ausbildung attraktiver, weil es eine verkürzte kaufmännische Ausbildung mit einer sich direkt anschließenden 1,5-jährigen Weiterbildung zum Fachwirt verbindet. Das Unternehmen schließt dazu mit seinem Auszubildenden einen Qualifizierungsvertrag über die Gesamtdauer der Aus- und Weiterbildung ab. Nach der Ausbildung werden die Fachkräfte einen Tag freigestellt, um sich auf die Fortbildungsprüfung vorzubereiten. Dieses Modell steigert die Attraktivität der betrieblichen Ausbildung.

Mit Zusatzqualifikationen werden Auszubildende für neue Einsatzfelder im Betrieb geschult, erfahren aber auch Wertschätzung, weil ihr Arbeitgeber in sie investiert.

Ab Herbst bietet die IHK weitere Zusatzqualifikationen an. Darunter das IHK-Zertifikat „Außenwirtschaft und Exportabwicklung“. Das Besondere an diesem Modell: Es wird überwiegend in Form von E-Learning - kombiniert mit Präsenztagen - angeboten. Azubis können sich damit Zusatzkenntnisse in der Im- und Exportabwicklung flexibel und unabhängig von Zeit und Ort aneignen. In vier Präsenzphasen findet ein begleitender Unterricht statt.

Auszubildende in einem technischen Ausbildungsberuf können sich ab September zusätzlich und in 80 Stunden zur „Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten“ qualifizieren. Die Zusatzqualifikation „Technik für kaufmännische Auszubildende“ richtet sich, wie es der Name sagt, an kaufmännische Auszubildende, die mit technischen Abläufen befasst sind. Ihnen fehlt es häufig an speziellem Fachwissen. Durch den Erwerb entsprechender Kenntnisse wird die Kommunikation zwischen Technikern und kaufmännischen Auszubildenden verbessert.

Weitere Informationen: Dr. Maria Deuling, Tel. 0541 353-415 oder deuling@osnabrueck.ihk.de ■

Schlaue Frauen: Von der Begabtenförderung (s. S. 15) profitieren aktuell 72 Frauen und 56 Männer.



„Gewinnbringend für beide Seiten“

von Maria Deuling, IHK

Stefan Holtgreife ist Geschäftsführer der Solarlux Aluminium Systeme GmbH in Bissendorf. Weiterbildung und Qualifizierung sind für das Familienunternehmen mit 530 Mitarbeitern und 26 Auszubildenden ebenso wichtig, wie Strategien gegen den Fachkräftemangel. Darüber sprachen wir mit dem 38-Jährigen.



„Systematische Schulung künftiger Führungskräfte“: Stefan Holtgreife, Geschäftsführer von Solarlux.

__ Herr Holtgreife, bemerken Sie in Ihrem Unternehmen das Fehlen von Ausbildungsbewerbungen?

Ja. Und zwar insbesondere in den gewerblich-technischen Ausbildungsberufen. Um dort geeigneten Nachwuchs zu gewinnen, setzen wir deshalb u. a. auf enge Kooperationen mit den Schulen vor Ort. So versuchen wir, Schüler frühzeitig über Praktika, Probetage und verschiedene Aktionen in den Schulen für unsere Ausbildungsberufe zu interessieren.

__ Wie gehen Sie bei der Fachkräftesuche vor?

Bei gewerblichen Mitarbeitern versuchen wir, diese zusammen mit der Arbeitsagentur und verschiedenen Bildungsträgern so zu qualifizieren, dass sie unseren Anforderungsprofilen entsprechen. Wir haben uns aber auch für das IHK-Projekt „Neustart“ registrieren lassen, das Studienabbrecher für eine betriebliche Laufbahn gewinnen will. Bislang haben wir noch keine Erfahrungen mit Abbrechern, können uns aber grundsätzlich verschiedene Qualifizierungsmodelle vorstellen. Für diejenigen ohne Berufsabschluss können wir eine verkürzte Ausbildung in Kombination mit einer Weiterbildung anbieten. Personen mit Berufsabschluss könnten Fortbildungen durchlaufen.

__ Firmen müssen mit Personalentwicklung früh ansetzen. Haben Sie ein Beispiel aus Ihrem Hause?

Wir legen zum Beispiel Wert auf eine intensive Einarbeitungsphase. So ist es uns etwa wichtig, dass insbesondere auch kaufmännische Mitarbeiter in allen Fertigungsbereichen eingesetzt werden, um sich von Beginn an mit unseren Produkten zu identifizieren und ein Verständnis für die technischen Abläufe zu entwickeln. Das verbessert auch die Kommunikation untereinander.

__ Wie identifizieren Sie Weiterbildungsbedarfe, Herr Holtgreife?

Qualifizierungsmaßnahmen für Fachkräfte werden über die jährlichen Mitarbeitergespräche identifiziert und an die Personalabteilung zur Auswahl und Organisation weitergeleitet. Die Entscheidung für eine Qualifizierung muss für beide Seiten, also sowohl für das Unternehmen als auch für die Mitarbeiter, gewinnbringend sein. Sie dient auch dazu, offene Stellen intern besetzen zu können. Das gilt auch für Führungspositionen.

__ Gibt es noch weitere Unterstützung?

Wir unterstützen Mitarbeiter in finanzieller und ideeller Hinsicht, die in ihrer

Freizeit ihr Wissen und ihre Qualifikation erweitern. Um Potenziale der Mitarbeiter zu nutzen, haben wir auch ein Talentmanagement, das heißt, wir fördern Mitarbeiter im Anschluss an ihre Berufsausbildung durch berufsbegleitende Studiengänge. Damit erzielen wir einen doppelten Effekt: Das Format macht uns als Ausbildungsbetrieb für qualifizierte Schulabgänger attraktiv. Und wir haben einen zusätzlichen Pool, aus dem wir unseren Führungsnachwuchs gewinnen können.

__ Sie haben zudem ein eigenes Programm für junge Führungskräfte...

... mit dem wir vor sechs Jahren begonnen haben. Dazu haben wir ein spezielles Bewertungsverfahren geschaffen, dessen Umsetzung den direkten Vorgesetzten und unserer Personalabteilung obliegt. Sämtliche Führungskräfte durchlaufen bei uns dieses Programm. Sie werden über einen Zeitraum von 18 Monaten mit Qualifizierungsbausteinen, dessen integraler Bestandteil derzeit das IHK-Führungskräfte-training ist, systematisch geschult. Für uns heißt Führungskräfte zu entwickeln, mittelbar auch unsere Mitarbeiter zu entwickeln. ■

www.solarlux.de



Berufskraftfahrer: Stichtag 10. September beachten

1 __ Für Lkw-Fahrer gilt es jetzt einen wichtigen Stichtag für Weiterbildungen zu beachten: Den 10. September 2014.

Lkw-Fahrer müssen jeweils innerhalb von fünf Jahren ihre Kenntnisse durch eine 35-stündige Fortbildung auffrischen. In Führerscheinen der C-Klasse wird dies durch die Schlüsselzahl 95 nachgewiesen. Ab 10. September 2014 können Führerscheine der C-Klassen, in denen die Schlüsselzahl fehlt, bis auf sehr wenige Ausnahmen nicht mehr für ein Beschäftigungsverhältnis genutzt werden. Fahrer können dann nicht mehr auf Lkws bzw. Fahrzeugkombinationen eingesetzt werden. Bei Verstößen drohen empfindliche Bußgelder für Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Die IHK rät dringend, die Weiterbildungen der Mitarbeiter jetzt anzugehen, weil vor Fristablauf mit Engpässen bei den Bildungsträgern sowie bei den Führerscheinstellen zu rechnen ist.

Informationen: IHK, Heinrich Langkopf, Tel. 0541 353-265, oder www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 35302/35303). ■

IHK-Netzwerk diskutierte über Außenwirtschaftsgesetz

2 __ Im September 2013 trat das neue Außenwirtschaftsgesetz in Kraft. Im IHK-Netzwerk Zoll war es eines der Themen, über die diskutiert wurde.

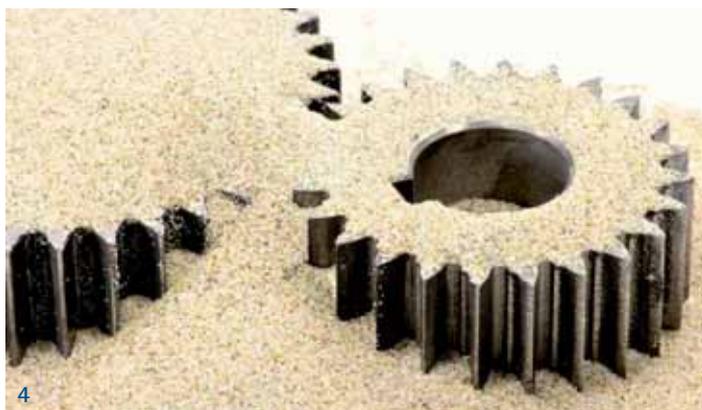
„Mit der Neufassung sollten Regelungen vereinfacht, entschlackt und an EU-Recht angepasst werden“, erläuterte Dr. Thomas Weiß, Möllenhoff Rechtsanwälte, Münster. Diese Ziele seien weitestgehend erreicht worden. Neu ins Gesetz aufgenommen wurde die Möglichkeit der strafbefreienden Selbstanzeige. Sie greife etwa bei einem Verstoß gegen ein Embargo, setze aber fahrlässig begangene Verstöße voraus, die im Rahmen der Eigenkontrolle aufgedeckt werden. Das Netzwerk befasste sich auch mit dem Thema Transportversicherungen. Referent hierzu war Gerhard Meiswinkel von der EUROS Versicherungssysteme GmbH aus Osnabrück.

Unser Foto zeigt (v.l.): Dr. Thomas Weiß, IHK-Außenwirtschaftsexperte Hartmut Bein sowie Gerhard Meiswinkel. ■

Vollversammlung votierte für TTIP

3 __ „Die deutsche Wirtschaft ist auf offene Märkte angewiesen. TTIP, das Freihandelsabkommen zwischen den USA und der EU, ist deshalb eine große Chance.“ Dies erklärte IHK-Präsident Martin Schlichter auf der Sitzung der IHK-Vollversammlung (VV) in Nordhorn.

Die VV beschloss eine Resolution, die sich für das TTIP-Abkommen ausspricht und dessen Chancen herausstellt. So sind die USA außerhalb Europas der wichtigste Absatzmarkt für deutsche Produkte und Dienstleistungen. Es ist daher Ziel der Verhandlungen über eine Transatlantische Freihandelszone, diesen wirtschaftlichen Austausch auszubauen und Wachstumspotenzial zu fördern. VV-Mitglied Franz-Josef Paus informierte, dass viele Ängste zu TTIP unbegründet sind: „Es geht darin ausdrücklich nicht um die Absenkung der hohen europäischen Standards beim Verbraucher- und Umweltschutz (s. auch S. 24).“ Die Resolution ist abrufbar unter: www.osnabrueck.ihk.de (Dok.-Nr. 136748) ■



4



5



6

Konjunktur im IHK-Bezirk stagniert

4 __ Nach dem Aufschwung der vergangenen Quartale stagniert die Konjunktur im IHK-Bezirk inzwischen nur mehr auf hohem Niveau.

Das ist das Kernergebnis der IHK-Konjunkturumfrage für das 2. Quartal 2014 unter rund 400 regionalen Unternehmen. Der IHK-Konjunkturklimaindex ist um einen Punkt auf 122 Punkte gefallen. Damit übertrifft er den langjährigen Durchschnitt von 107 Punkten deutlich. Die Komponenten des Index entwickelten sich unterschiedlich. Die Geschäftslage blieb gegenüber dem 1. Quartal 2014 unverändert. Per Saldo bezeichnet jedes vierte Unternehmen seine aktuelle Geschäftslage als gut. Die Geschäftserwartungen sind leicht gesunken. Insgesamt ist jedes fünfte Unternehmen optimistisch, wobei die Personalpläne weiterhin von Zurückhaltung geprägt sind: 16 % wollen Personal einstellen, 15 % entlassen. 69 % will den Personalstand lediglich halten. Alle Infos: www.osnabrueck.ihk.de/konjunktur ■

Berufsbildungsausschuss: Wolfgang Paus bestätigt

5 __ Zum Vorsitzenden des IHK-Berufsbildungsausschusses wurde jetzt Wolfgang Paus (Foto, l.) von der Hermann Paus Maschinenfabrik GmbH in Emsbüren wiedergewählt.

Stellvertretender Vorsitzender bleibt Stephan Soldanski (r.), zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Osnabrück. Der Vorsitz im Berufsbildungsausschuss wird alternierend im jährlichen Wechsel vom Vorsitzenden bzw. dem Stellvertreter wahrgenommen. Der Berufsbildungsausschuss wird nach dem Berufsbildungsgesetz von der IHK errichtet, ihm gehören jeweils sechs Vertreter der Arbeitgeber, der Arbeitnehmer sowie der Lehrer an. Der Ausschuss ist in allen wichtigen Angelegenheiten der beruflichen Bildung zu unterrichten und zu hören. Außerdem hat er die von der IHK zu erlassenden Rechtsvorschriften für die Durchführung der Berufsbildung zu beschließen. Informationen: IHK, Hans-Jürgen Falkenstein, Tel. 0541 353-411 oder falkenst@osnabrueck.ihk.de ■

„Infrastrukturausbau ist besonders wichtig“

6 __ „CDU-Standpunkte für eine erfolgreiche Landespolitik“ war ein IHK-Mittagsgespräch überschrieben, bei dem Björn Thümler, Vorsitzender der CDU-Landtagsfraktion, zu Gast in Lingen war.

Bei der Finanzpolitik und dem Infrastrukturausbau weisen die von regionalen Unternehmen erarbeiteten „Politischen Positionen“ der IHK eine hohe Schnittmenge mit den Positionen der CDU-Landtagsfraktion auf. Dies hob IHK-Vizepräsident Norbert Siebels in seiner Einführung hervor. Auf beide Punkte ging Björn Thümler in Vortrag und Gespräch mit den Unternehmen ein: „Der Ausbau der West-Ost-Achse hat wegen der intensiven Handelsbeziehungen zu den Niederlanden eine hohe wirtschaftliche Relevanz. Die CDU-Landtagsfraktion hat daher einen Entschließungsantrag zum Ausbau der Schienenstrecke Minden-Hannover beschlossen“. Aber: „Die Regierungsmehrheit im Wirtschaftsausschuss des Landtages hat dann gegen den Antrag gestimmt“. ■

Vielversprechende Russlandkontakte

von Ina Riesen, IHK

Im Juni besuchte eine 26-köpfige Wirtschafts- und Ratsdelegation aus Stadt und Region Moskau und Twer. Mitgebracht hat die Gruppe, die von Oberbürgermeister Wolfgang Griesert, IHK-Präsident Martin Schlichter und IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf begleitet wurde, zahlreiche, vielversprechende Geschäftskontakte.



Zu Gast in der Deutschen Botschaft in Moskau: Oberbürgermeister Wolfgang Griesert und IHK-Präsident Martin Schlichter.

20

„Russen legen viel Wert auf Qualität“, sagt René Riesner, Geschäftsführer der Berner Ladenbau GmbH & Co. KG aus Osnabrück. Und, so der Delegationsteilnehmer: „Sie sind bereit, angemessen dafür zu zahlen“. Selbst bei Mehrkosten von bis zu 40 % – etwa durch Zölle – würde sich das Geschäft in Russland lohnen. Mit rund 190 Mitarbeitern realisiert das Unternehmen, das 2013 sein 100-jähriges Jubiläum feierte, Läden und Shops für Bäckereien, Fleischereien, Gastronomie und Einzelhandel. Auf dem russischen Markt sind die Osnabrücker seit 2006 aktiv. „Er ist heute zum wichtigsten Auslandsmarkt geworden“, berichtet Riesner.

Einen seiner Kunden, den Lebensmitteleinzelhändler Globus, besuchte die Osnabrücker Delegation in Twer. Hier hat Berner Ladenbau neun Verkaufsstände für u.a. Backwaren und Bier sowie ein Café gebaut. Nun plant das Familienunternehmen neue Geschäftsideen in Russland umzusetzen: „Wir haben eine OOO, eine russische GmbH, in Moskau gegründet und wollen damit in den Bau von Shops für den Textilbereich einsteigen“. Wenn das in Russland funktioniert, könnte die Idee nach Deutschland übertragen werden. „Das ist ein anderer Weg als üblich – vom Auslands- in den Heimatmarkt“,

erklärt Riesner. Entscheidend für den Geschäftserfolg sind für ihn dabei politische Kontakte. So traf der Geschäftsführer bei der Reise Vertreter der Stadt Twer, der Region Kaluga und nahm am Besuch der Deutschen Botschaft in Moskau teil.

Dass ein gutes Netzwerk in Russland wichtig ist, bestätigte auch Niklas Sievert, als er die Delegation in der russischen Tochterfirma des Osnabrücker Baustoffherstellers quickmix, eines Unternehmens der Sievert AG, empfing. Sievert hat zwei Jahre in Moskau verbracht und beim Aufbau des Produktionsstandorts in Noginsk

mitgewirkt. „Wichtiger als Schmiergeldzahlungen sind Kontakte zu den Behörden. Mit Schmiergeld macht man sich nur angreifbar“, warnte er. Das Werk in Noginsk ist bisher die höchste Investition im Ausland



Knüpfte geschäftliche und persönliche Kontakte: Die 26-köpfige Delegation in Twer, Osnabrücks Partnerstadt.

gewesen. Das Unternehmen rechnet mit weiterem Wachstum insbesondere im Hinblick auf die Fußball-WM 2018 in Russland. Ein zweites Werk im Ural-Gebiet ist geplant.

Kooperationsbörse

Neben den Besuchen mehrerer russischer Betriebe und Tochterunternehmen deutscher Firmen hatte die Delegation die Gelegenheit, weitere Kontakte bei Kooperationsbörsen in Twer und in Moskau zu knüpfen. Insgesamt fanden dabei über 100 Gespräche statt. Der persönliche Kontakt: Er ist die wohl wichtigste Grundlage für Russlandgeschäfte. „Es ist wichtig, sich immer wieder in Erinnerung zu rufen und den persönlichen Kontakt zu pflegen“, sagt Andreas Sandmann, Geschäftsführer der Purplan GmbH aus Wallenhorst, der die Reise nutzte, um seine russischen Partner zu besuchen.

Delegationsteilnehmer Wolfgang Rabe, Geschäftsführer der RST Rabe-System-Technik und Vertriebs-GmbH aus Wallenhorst, berichtet: „Noch auf der Rückfahrt nach Deutschland kam eine Reaktion auf ein Gespräch aus Russland. Wir haben sofort geantwortet. Diese Erstreaktion hat mich gefreut.“ Das Unternehmen ist bereits in über 25 Ländern, darunter u.a. in Russland, aktiv. Für den Vertrieb seiner Produkte sucht Rabe weitere Partner.

Dass deutsche Produkte in Russland guten Absatz finden, davon konnten sich die Teilnehmer der Delegation überzeugen. Im Supermarkt Globus in Twer etwa, stieß die

Besuch bei Globus in Twer: Geschäftsführer Vitaly Odenbach (M.) bevorzugt deutsche Produkte



Delegation nicht nur auf Einrichtungen von Berner Ladenbau, sondern entdeckte auch Knetmaschinen von Diosna Dierks & Söhne GmbH aus Osnabrück sowie auf Türen von cool it Isoliersysteme GmbH aus Melle. Insgesamt sind aus dem IHK-Bezirk über 200 Unternehmen in Russland aktiv.

Martin Schlichter und Marco Graf betonten, dass gerade in der jetzigen politischen Situation ein friedlicher Dialog wichtig sei, um die bestehenden wirtschaftlichen Beziehungen nicht abzubrechen sondern, im Gegenteil, diese auszubauen: „Wir haben gemeinsam Kontakte geknüpft und interessante Gespräche geführt, sowohl auf wirtschaftlicher als auch auf politischer Ebene“. Die Reise sei bereits dadurch ein Erfolg.

Neben der Vermittlung von Kontakten sollten mit der Reise die Beziehungen zwischen Osnabrück und Twer intensiviert werden. Auch überreichte Oberbürgermeister Griesert dem Twerer Kinderheim eine Spende der Rückertschule Osnabrück. „Unsere Partnerstadt Twer hat uns sehr herzlich empfangen. Es freut mich, dass der Austausch zwischen unseren Städten so aktiv gelebt wird. In diesem Zusammenhang hob Wolfgang Griesert auch die besondere Bedeutung der politischen Begleitung von Wirtschaftskontakten hervor.

Weitere Informationen: IHK, Ina Riesen, Tel. 0541 353-125 oder riesen@osnabrueck.ihk.de ■



HOVING + HELLMICH

STAHL - INDUSTRIEBAU
 Heinrich-Hasemeier-Straße
 49076 Osnabrück
 Telefon: 0541 - 12 19 10
 Telefax: 0541 - 12 91 16
www.hoving-hellmich.de
info@hoving-hellmich.de

Starke Ideen aus Stahl - Für Unternehmen mit Zukunft.

Mehr Mobilität für Niedersachsen

von Gerhard Dallmüller, IHK

Aktuell laufen wichtige Vorbereitungen für den neuen Bundesverkehrswegeplan (BVWP). Nachdem das Land Niedersachsen eine Liste von gut 200 Projekten für die Prüfung zur Aufnahme in den BVWP vorgeschlagen hat, werden diese nun vom Bund geprüft und bewertet. Eine Veranstaltung der Niedersächsischen Industrie- und Handelskammern informierte darüber.

Infrastrukturinvestitionen als Zukunftsinvestition: Nds Wirtschaftsminister Olaf Lies.



aussetzungen für eine hohe Einstufung in der Prioritätenliste“, sagte Eckhard Lammers, Geschäftsführer für Standortentwicklung. Er begrüßt auch, dass das BMVI dem transeuropäischen Verkehrsnetz einen hohen Stellenwert bei der Bewertung der nationalen Verkehrsprojekte beimessen wolle. Auch NIHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Joachim Peters unterstrich: „Angesichts unseres teilweise verschlissenen Verkehrsnetzes ist die Maßgabe Erhalt vor Neubau grundsätzlich richtig. Niedersachsen als Transitland, hat aber auch einen großen Nachholbedarf an neuer Verkehrsinfrastruktur.“ Niedersachsens Wirtschaftsminister Olaf Lies wiederum betonte: „Investitionen in die Infrastruktur sind nicht zuletzt auch Zukunftsinvestitionen für mehr Arbeitsplätze“. Deshalb müsse die Anbindung aller Wirtschaftsräume durch ein verkehrsgerechtes Straßennetz, die Verbesserung des Schienennetzes und den Ausbau der Wasserstraßen ermöglicht und garantiert werden.

Sieben niedersächsische IHKs bewegt eine Frage: „Nach welchen Rahmenbedingungen und Entscheidungsparametern wird über den Bundesverkehrswegeplan entschieden?“ Antworten gab Enak Ferlemann, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium (BMVI). Er verdeutlichte den rund 100 Besuchern am Flughafen Hannover, dass es eine Mittelverschiebung zu Gunsten der Erhaltungsmaßnahmen geben würde. Für zusätzlich erforderliche Aus- und Neubaumaßnahmen stünden drei Dinge auf der Prüfliste: Die noch ausstehende Engpassanalyse, die Netzwirkung der Projekte und deren Bedeutung für den Hinterlandverkehr.

Auf der IHK-Veranstaltung ging es vor allem um die Frage einer nachhaltigen

Finanzierung der Verkehrsinfrastruktur. Der Staatssekretär nannte als BMVI-Zielgröße eine Mehrausstattung von 5 Mrd. Euro pro Jahr. Das Finanzierungskonzept sehe die Bereitstellung von zusätzlich 1,25 Mio. Euro p. a. vor. Die Lücke zu der avisierten Zielgröße soll über eine Nutzerfinanzierung geschlossen werden. Neben der Ausweitung der Lkw-Maut auf Fahrzeuge ab 7,5 Tonnen und der Bemaunung aller 4-streifigen Bundesstraßen soll ab 2016 die Pkw-Maut für Ausländer sowie die Lkw-Maut auf allen Bundesstraßen eingeführt werden.

„Für Verkehrsprojekte wie dem Ausbau der E 233 und der A 30, den Lückenschluss der A 33 oder den Ausbau der Schienenstrecke Minden – Hannover, sind die Beseitigung von Engpässen und Netzlücken gute Vor-



Wirtschaftspolitische Diskussion: Auf der NIHK-Veranstaltung in Hannover.

Um die milliardenschwere Finanzierungslücke zu beseitigen, müsse es mehr öffentliches Bewusstsein für die Notwendigkeit des Infrastrukturausbaus geben und eine stärkere Finanzierung aus Haushaltsmitteln, so Dr. Joachim Peters. Er appellierte an die Betriebe, sich aktiv in den Beteiligungsprozess des Landes bei der Priorisierung der BVWP-Projekte einzubringen.

Informationen: IHK, Gerhard Dallmüller, Tel. 0541 353-225 ■

EEG-Novelle nicht der große Wurf

von Juliane Hünefeld-Linkermann, IHK

Energieintensive Unternehmen der Region standen im Mittelpunkt der traditionellen Bereisung der Wirtschaftsregion durch die IHK-Geschäftsführung. Hintergrund ist die Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG), die am 1. August 2014 in Kraft trat. Alle Beteiligten waren sich einig: „Die aktuelle Novellierung des EEG bleibt im Ergebnis hinter den Erwartungen zurück.“

IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf wies in den Gesprächen darauf hin, dass die kurzfristig durchgeführte Novellierung des EEG vor allem dazu diene, den formalen Einwänden der EU-Kommission gerecht zu werden. „Damit Deutschland auch zukünftig Industriestandort bleibt, war der Erhalt der Besonderen Ausgleichsregelung für energieintensive Betriebe unbedingt erforderlich“, so Graf. Die Besondere Ausgleichsregelung stellt eine Ermäßigung der EEG-Umlage dar. Sie wird stromkosten- und handelsintensiven Unternehmen als Nachteilsausgleich zur Sicherung ihrer internationalen Wettbewerbsfähigkeit und damit der Arbeitsplätze gewährt. In der Region profitieren davon bisher 52 Unternehmen, darunter 21 in Stadt und Landkreis Osnabrück, 25 im Emsland und sieben Unternehmen in der Grafschaft Bentheim. Für viele Unternehmen führe die Novellierung dennoch zu Mehrbelastungen.

„Es ist falsch, die Eigenstromversorgung von Industrieunternehmen demnächst mit bis zu 40 % der EEG-Umlage zu belasten“, sagte Dr. Bernhard Klofat, Vorsitzender der Geschäftsführung der Schoeller Technocell GmbH & Co. KG in Osnabrück beim IHK-Besuch, an dem auch MdB Rainer Spiering (SPD) teilnahm: „Die Wirtschaftlichkeit von neuen Eigenstromanlagen wird seit dem

1. August grundsätzlich in Frage gestellt.“ Das Unternehmen hatte in der Vergangenheit mit Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen die dezentrale Eigenstromversorgung ausgebaut. Ziel war vor allem eine höhere Energieeffizienz. In Zukunft würden viele Betriebe derartige Projekte auf Eis legen. Spiering wies auf einen weiteren Aspekt beim Ausbau der Erneuerbaren hin: „Ohne einen raschen Netzausbau werden die wachsenden Mengen nicht eingespeist werden können und gerät die Versorgungssicherheit in Gefahr.“

Der zweite Besuch führte die IHK-Spitze zur Wessling Oberflächenveredelung GmbH nach Geeste-Dalum. „Wir sind auf wettbewerbsfähige Energiepreise angewiesen“, sagten Geschäftsführer Klaus Wessling und Prokurist Ingo Wildermann: „Unsere

Firmengruppe verbraucht an den vier Standorten in der Region so viel Strom wie gut 5 000 vier-Personen-Haushalte.“

Beim Kunststoffproduzenten RKW SE in Nordhorn stand die internationale Wettbewerbsfähigkeit im Vordergrund: „Wir sind als international tätiges und energieintensives Unternehmen auf wettbewerbsfähige Energiepreise angewiesen. Unsere Standorte stehen weltweit auch untereinander im Wettbewerb“, erklärten Dr. Manfred Bracher, Mitglied des Vorstands, und Dr. Stefan Forster, Prokurist. Wichtig sei auch, dass wieder Planungssicherheit einkehre. Positiv bewerteten alle Gesprächsteilnehmer, dass die Erneuerbaren Energien künftig stärker Marktverantwortung übernehmen sollen. Dies könne zur Kostendämpfung bei der Energiewende beitragen.

Die Firmen Wessling und RKW SE werden wir Ihnen in den kommenden Ausgaben des ihk-magazins näher vorstellen.

Informationen: IHK, Juliane Hünefeld-Linkermann und www.osnabrueck.ihk.de (Dok-Nr. 137095) ■

Betriebsbesuche in der Region: Die IHK-Geschäftsführung war u. a. zu Gast bei Dr. Bernhard Klofat (5. v. l.), dem Geschäftsführer der Schoeller Technocell GmbH & Co. KG aus Osnabrück.



DIHK setzt sich gegen EU-Bürokratie ein

Brüssel. Interessenvertretung heißt auch, Entwicklungen auf EU-Ebene im Blick zu haben. Die IHKs sind über das Büro des DIHK in Brüssel nach dorthin vernetzt. Jetzt hat der DIHK eine Liste zur Reduzierung bürokratischer Belastungen aus dem EU-Recht erstellt. Sie umfasst 18 Vorschläge – von der Vermeidung sachfremder Berichtspflichten im Jahresbericht bis zu einer einfacheren Handhabung der Umsatzsteuer bei Reihengeschäften.

Die Vorschläge präsentierte der DIHK im Juli in Brüssel vor Vertretern von Wirtschaftsverbänden, EU-Kommission, Parlament und Rat. Viel Zustimmung zur DIHK-Liste gab es insbesondere von anderen Wirtschaftsverbänden, die ähnliche Belastungen bei ihren Mitgliedern feststellen. Die Bürokratieabbau-Liste wurde auch an einen Vertreter des Generalsekretariats der EU-Kommission übergeben, die sich zu den konkreten Anliegen binnen zwei Monaten äußern will. Diskutiert wurde auch die

Frage, ob auf EU-Ebene ein Normenkontrollrat nach deutschem Vorbild eingeführt werden sollte, der Kommission, Rat und Parlament beim Bürokratieabbau unterstützt. Die Kommission sieht die Idee einer neuen Institution eher kritisch. Einzelne EU-Parlamentarier sehen die Idee als sehr positiv. Infos: www.dihk.de ■



Berichtspflichten: Auch sie sind in der DIHK-Kritik.

DIHK-Experte in TTIP-Beratergruppe

Brüssel. Handelsbarrieren sind vor allem für kleine und mittlere Unternehmen wegen begrenzter personeller wie finanzieller Ressourcen oft nur schwer zu überwinden. Umso wichtiger ist es, dass deren Interessen bei den Verhandlungen zum TTIP, dem Freihandelsabkommen zwischen der EU und den USA, berücksichtigt werden. In der Beratergruppe, die die EU-Kommission bei den Gesprächen mit den US-Unterhändlern unterstützt, wird DIHK-Experte Felix Neugart die Interessen des Mittelstands vertreten. Er wurde vom Europäischen Kammerdachverband Eurochambres neu ins Gremium berufen. Die Vollversammlung der IHK (vgl. S. 18) hat sich für das Freihandelsabkommen ausgesprochen, in dem es aus ihrer Sicht nicht nur um den Abbau von Zöllen, sondern auch um die Harmonisierung von Standards und Erleichterungen bei der Zollabwicklung geht. Hier bestünden Chancen für einen erleichterten Marktzugang für Unternehmen. ■



Neuregelung für elektronische Dienstleistungen: Kauft ein Kunde, der in Deutschland wohnt, bei einem Händler im europäischen Ausland elektronische Dienstleistungen wie z. B. Musik, E-Books, Apps und Filme zum Download im Internet, fällt künftig die Umsatzsteuer in Deutschland an und nicht mehr im Heimatstaat des Anbieters. Der Deutsche Bundesrat hat dieser ab 1. Januar 2015 geltenden Neuregelung auf seiner letzten Sitzung vor der Sommerpause am 11. Juli zugestimmt und damit eine europäische Vorgabe umgesetzt. Dienstleistungen an private Kunden innerhalb der EU werden bisher in dem Sitz-Staat des die Leistung erbringenden Unternehmens mit Umsatzsteuer belegt. ■

Eurobarometer zur beruflichen Anerkennung

Brüssel. 25 % der EU-Bürger meinen, nicht so gut ausgebildet worden zu sein, wie es für die Auffindung eines Arbeitsplatzes nötig gewesen wäre. So die Umfrage „Eurobarometer-Spezial 417“, die EU-Bildungskommissarin Androulla Vassiliou vorstellte. Zwar sagen über 50 % der 28 000 Befragten, dass ihre Qualifikationen in anderen Mitgliedstaaten anerkannt würden. 6 % geben aber an, sie hätten versucht, in einem anderen Mitgliedstaat zu arbeiten / zu studieren, seien aber gescheitert, weil ihre Qualifikation nicht anerkannt wurde bzw. weil sie keine ausreichenden Infos dazu hatten. Hier will Androulla Vassiliou ansetzen und die gegenseitige Anerkennung von Kompetenzen und Qualifikationen über EU-Mitgliedstaaten hinweg erleichtern. Die Anerkennung soll fairer, vergleichbar und transparent sein. Weitere Ergebnisse: 50 %

sehen den größten Verbesserungsbedarf darin, Ausbilder und Lehrer zu befähigen. Es folgen der Wunsch nach motivierenden Lernumgebungen sowie die Forderung nach Praxis-Erfahrung in Firmen (37 %). Übrigens: In Deutschland sind die IHKs mit der Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse beauftragt und schaffen Vergleichbarkeit: www.ihk-fosa.de ■



Berufsanerkennung: Sie ist in Deutschland geregelt.



Zum Reinbeißen: Hagen a.T.W. setzt auf Kirschen und wurde dafür prämiert.

Preis der UN-Dekade und 2 x Kirschmonster!

Hagen a.T.W. setzt sich dafür ein, dass die Kirsche als Kulturgut in ihrer Vielfältigkeit bewahrt wird. Neben einem Info-Zentrum und einem Kirschfest gibt es deshalb in der Gemeinde auch einen Kirschlehrpfad mit 300 Kirscharten, von denen einige als verschollen galten. Der Kirschlehrpfad wurde nun als offizielles Projekt der UN-Dekade „Biologische Vielfalt“ gewürdigt. Die UN-Dekade wurde für die Jahre 2011 bis 2020 ausgerufen. Die Auszeichnung würdigt auch, dass Hagen a.T.W. seit 2007 zu einem von nur sechs Erhaltungsstandorten für die Süßkirsche in Deutschland zählt.

Greifbar (und kuschelig) macht die Kostümwerkstatt von Stefanie Ludwig aus Hagen a.T.W. das Kirschglück. Sie hat das Kirschmonster erfunden (www.kirschmonster.de).

Gemeinsam mit Stefanie Ludwig verlosen wir 2 x ein Minikirschmonster im Wert von 13,50 Euro. Bevor wie es selbst behalten, senden Sie uns schnell (bis 30.8.) eine Mail mit Absender und Stichwort „Rot“ an gewinn@osnabrueck.ihk.de



Ferienzentrum investierte 2,5 Mio. Euro



Das Spaßbad Topas im Ferienzentrum Schloss Dankern in Haren ist für 2,5 Mio. Euro erweitert worden. Unter anderem um eine 129 Meter lange Trichterrutsche (Foto). Außerdem gibt es einen Wasserspielplatz mit drei 16 Meter langen, nebeneinander liegenden Rutschen. Das Topas ist öffentlich. Es zählte 2013 über 207 000 Besucher. Nach der Erweiterung können 750 statt 650 Badegäste das Topas besuchen. Das Ferienzentrum hat 738 Ferienhäuser.

Infos: www.schloss-dankern.de

Slow-Food-Stammtisch hat sich neu gegründet

Im Emsland und in der Grafschaft Bentheim hat sich ein Slow-Food-Stammtisch gegründet. Ganz im Sinne der weltweiten Vereinigung von bewussten Genießern und Konsumenten soll die Kultur des Essens und Trinkens gepflegt und lebendig gehalten werden. Ziel ist es, neben der Ansprache von Genießern aus der Region, auch Produzenten und Vermarkter, die sich selbst mit der Slow-Food-Philosophie identifizieren können, zu vernetzen (pr/ha).

Infos: Dr. Edgar Klinger, Tel. 05483 8708.

Hotelklassifizierung wird aktualisiert

Zum 1. Januar 2015 werden die Kriterien der deutschen Hotelklassifizierung turnusmäßig aktualisiert. Im Verbund der europäischen Hotelstars Union hat der Deutsche Hotel- und Gaststättenverband (DeHoGa) die seit 2010 gültigen Eckdaten überarbeitet und den Katalog auf Basis einer europaweiten Gästebefragung und Marktstudien weiterentwickelt. Die Fokus der Modernisierung der Kriterien liegt besonders in den Bereichen Schlafkomfort und Sicherheit, heißt es. (pr/ha)

Gesundheitstourismus wird wichtiger

Gesundheitstourismus wird eine immer größere Rolle spielen. Darin sind sich die Gastgewerbebetriebe Niedersachsens einig. So die Saisonumfrage der sieben niedersächsischen IHKs. Aktuell ist die Bedeutung aber für viele Betriebe noch gering, konkrete Planungen und Investitionen bleiben meist aus. Die IHK-Saisonumfrage nahm den Gesundheitstourismus als Sonderfrage auf, weil der demografische Wandel auch zu Veränderungen in der touristischen Nachfrage führt.

Infos: IHK, Falk Hassenpflug, Tel. 0541 353-215.





26

Region hat neue „Kulinarische Botschafter“

1 __ Als „Kulinarische Botschafter“ für Niedersachsen wurden kürzlich die Sostmann Fleischwaren GmbH & Co. KG aus Bramsche und Der Bärlauchbauer AK-e.K. aus Hasbergen ernannt.

Die Bezeichnung „Kulinarischer Botschafter“ wird seit 2010 von der Marketinggesellschaft der niedersächsischen Land- und Ernährungswirtschaft verliehen und würdigt regionale Produkte. So überzeugte Sostmann die Jury mit Edelspeck vom Bunten Bentheimer Schwein. Gemeinsam mit der Organisation Slow Food Deutschland e. V. haben sich die Betriebe für genussreiche Lebensmittel und für die Erhaltung regionaler Produkte und Speisen eingesetzt. Ausgezeichnet wurden insgesamt fast 50 Spezialitäten zwischen Nordsee und Harz, die nun mit dem Titel als „Kulinarische Botschafter Niedersachsen“ werben dürfen. Bislang gibt es 165 Kulinarische Botschafter.

Im Bild: Christian Sostmann (l.) mit Ministerpräsident und Schirmherrn Stephan Weil. ■

LIST-Gruppe wächst und vergrößert den Standort

2 __ Die LIST-Gruppe mit Standort in der Nordthorner City erweitert ihre Büroflächen auf dem Grundstück des ehemaligen Franke-Ribbels Gebäudes (Foto). Bis 2015 entsteht dort ein 4-geschossiger Gebäudeabschnitt mit über 20 Büros.

2008 hatte die Unternehmensgruppe, die bundesweit Immobilien entwickelt, plant und baut, den jetzigen Standort bezogen. Seither hat sich die Mitarbeiterzahl auf 130 (70 davon in Nordhorn) erhöht und damit annähernd verdoppelt. Zur Gruppe gehören zudem Firmen in Bielefeld und Hünstetten. Das Wachstum sei vor allem auf die Fokussierung der Aktivitäten auf die Projektentwicklung und den Schlüsselfertigbau von Gewerbeimmobilien zurückzuführen, sagt Gerhard List, Vorstandsvorsitzender der LIST AG. 2013 wurde die LIST Ingenieure GmbH & Co. KG gegründet, eine Inhouse-Ingenieurgesellschaft. Seit 2013 wird als Holding gearbeitet. „Dies gibt uns die Chance, deutschlandweit zu expandieren, aber am Gründungsort verwurzelt zu bleiben“, so List. ■

VR-Mittelstandspreis für Abacus Maschinenbau

3 __ Mit den IHKs und Handwerkskammern hat die Arbeitsgemeinschaft der Volksbanken und Raiffeisenbanken in Weser-Ems (AGVR) den „VR-Mittelstandspreis Weser-Ems“ ausgelobt. Einer der drei Preisträger ist die Abacus Maschinenbau GmbH aus Osnabrück.

Überzeugt hatte Abacus mit der Entwicklung einer neuen Maschine namens „Premo 600“, einem Gerät, das in Fertigungsverfahren Bleche umformt. Nach 4-jähriger Entwicklung hatten die Osnabrücker die Innovation im Vorjahr in die Serienfertigung gebracht. Die Maschine wurde zunächst auf die Qualitätsanforderungen der Leuchtenindustrie hin konzipiert. Heute kommt die Technologie in vielen weiteren Bereichen zum Einsatz. Um die drei mit je 5 000 Euro dotierten Preise hatten sich 65 Unternehmen beworben.

Unser Foto von der Preisvergabe zeigt (v. l.): AGVR-Geschäftsführer Harald Lesch sowie die geschäftsführenden Gesellschafter von Abacus, Thorsten Beling und Derk Weber. ■



4



5



6

Sandmann GmbH feierte 50-Jähriges

4 __ Die Sandmann GmbH aus dem emsländischen Hüven, Spezialist für Kabelbau, Rohrleitungsbau und Tiefbau, feierte jetzt das 50-jährige Bestehen.

1964 gegründet, legte Johannes Sandmann den Grundstein für das Familienunternehmen. Mit anfangs sieben Mitarbeitern spezialisierte er sich auf den Freileitungsbau. Heute ist die Belegschaft 80 Mitarbeiter stark und wird von Wilfried Sandmann, dem Sohn des Firmengründers, geführt (Foto vorn, mit Ehefrau Ulrike). Eine der wichtigen Entscheidungen für den Erfolg war es, das Kompetenzspektrum kontinuierlich auszubauen. In den 1990er-Jahren etwa erhielt die Firma die Zulassung im Versorgungsbereich Gas und Wasser und erweiterte seine Tätigkeit um den Kanalbau. Seit 2008 ist mit Elektroinstallationsmeister Christian Sandmann (2. v.l.), die dritte Generation im Betrieb tätig. Jens Sandmann (l.) ist als gelernter Rohrnetzmeister für Gas und Wasser seit 2014 in Hüven mit dabei. (pr/deu) ■

Rigterink Logistik erhielt Umweltauszeichnung

5 __ Die Rigterink Logistik GmbH & Co. KG aus Nordhorn wurde auf dem 20. Handelslogistik-Kongress in Köln mit dem „Lean and Green Award“ ausgezeichnet.

Neben Großunternehmen wie Unilever oder Henkel erhielt der Logistik-Dienstleister mit Hauptsitz in der Grafschaft Bentheim den Award von der GS1, einem Unternehmen zur Sicherung globaler und branchenübergreifender Wirtschaftsstandards. Die Rigterink-Gruppe untermauert damit ihre Anstrengungen in Sachen Umweltschutz und verpflichtete sich, den CO₂-Ausstoß ihrer Logistikprozesse innerhalb der nächsten fünf Jahre um mindestens 20 % zu senken. „Unser Familienunternehmen legt seit vielen Jahren ein Hauptaugenmerk auf die sogenannte Green Logistic“, so Firmenchef Bernd Rigterink. U. a. setzt die Gruppe seit 2011 auf Hybridtechnik, reduziert so den Kraftstoffverbrauch um bis zu 15 %. *Unser Foto zeigt: (v. l.) Ralf Pool und Helge Rigterink von der Rigterink Logistikgruppe.* ■

Universität eröffnet Forschungszentrum Costa Rica

6 __ Die Universität Osnabrück hat ein neues Costa Rica Zentrum. Zur Eröffnung im Bohnenkamp-Haus des Botanischen Gartens war u. a. der Botschafter von Costa Rica, José Joaquín Chaverri Sievert, zu Gast (Foto, Mitte, r.).

Ziel des Projektes ist der Austausch in Forschung und Wissenschaft sowie die wirtschaftliche Stärkung des Staates. Mit dem Zentrum ergibt sich die Chance, mit sechs Universitäten Costa Ricas zu kooperieren. Uni-Präsident, Prof. Dr. Wolfgang Lücke (Foto, Mitte, l.) kündigte an, Lehramtsstudenten Praktika in Costa Rica zu ermöglichen. Das Projekt wird durch die Sievert Stiftung für Wissenschaft und Kultur unterstützt. Der Vorsitzende des Stiftungsvorstandes, Honorarprofessor Dr. Hans-Wolf Sievert, ist Honorarkonsul Costa Ricas und Mitglied des Hochschulrates der Universität. Er ist seit vielen Jahren mit dem lateinamerikanischen Staat sowie der Uni eng verbunden und ein Cousin des Botschafters. (ri/pr) ■

Seit 30 Jahren Experte für Sicherheit

Erfolgreiche Hausmesse der Hänsch Warnsysteme GmbH

Herzlake. Eine innovative Idee zur richtigen Zeit war die Grundlage der Erfolgsgeschichte der Hänsch Holding. Aus der Vision zur Unternehmensgründung von Hans-Jürgen Hänsch Anfang der 80'er Jahre, hat sich nach drei Jahrzehnten ein erfolgreiches Unternehmen entwickelt, welches heute zu den Marktführern der Branche zählt.

Seit 1984 entwickeln, produzieren und vertreiben die Unternehmen der Hänsch Holding innovative, optische und akustische Warnsysteme für Auto und Verkehr. Von den Standorten Herzlake, Sternberg (Mecklenburg-Vorpommern) und Saalfeld (Thüringen) sowie von den Auslandsniederlassungen in Wien und Madrid bedient das Unternehmen den deutschen und den internationalen Markt.

Hänsch hat sich als Entwicklungspartner und Systemlieferant etabliert und arbeitet mit namhaften Automobilherstellern wie Daimler, Volkswagen, Opel, BMW und Ford partnerschaftlich zusammen. Von der Konstruktion über die Erprobung bis zur Zulassung, die Experten von Hänsch übernehmen alle anfallenden Aufgaben für den Kunden. Zahlreiche Kooperationen mit Hersteller und Aufbaufirmen von Einsatzfahrzeugen für Feuerwehr, Rettungsdienst und Polizei, dienen der gemeinsamen Weiterentwicklung und der optimalen



v.l. Nicole Strauch (Prokuristin), Christian Gehring (Prokurist), Michael Myohl (Sprecher der Geschäftsführung), Dietmar Speller (Geschäftsführer), Hans-Jürgen Hänsch (Unternehmensinhaber), Ludger Dopp (Geschäftsführer), Ralph Wiczorek (Prokurist), Mechthild Evers (Prokuristin)

Anpassung der Produkte, die nur eins zum Ziel haben: Die Sicherheit.

Hänsch ist in der Branche längst zweiter „Marke“ geworden, die höchste Qualität, permanenten Fortschritt und hohe Innovationskraft beinhaltet.

Hausmesse

Von der Produktvielfalt konnten sich Ende Juni auch Kunden und Fachbesucher bei der Hausmesse in Herzlake überzeugen, die anlässlich des 30-jährigen Firmenjubiläums stattfand. Die neuesten Produkte des Unternehmens wurden von den Fachbesuchern aus den

Bereichen Feuerwehr, Polizei, Rettungsdienst Kommunen und Ministerien an ausgestellten Einsatzfahrzeugen besichtigt. Im Rahmen von Betriebsführungen wurde ein Einblick in die gesamte Wertschöpfungskette ermöglicht – Von der Entwicklung über die Produktion bis zum Vertrieb – Hänsch Produkte stehen für Qualität „Made in Germany“. Hans-Jürgen Hänsch ist besonders stolz auf seine rund 300 Mitarbeiter an allen Standorten.

„Jeder Mitarbeiter hat zum Erfolg des Unternehmens beigetragen“, ist sich der Unternehmensgründer sicher. Gerade die Motivation, Neues zu schaffen, sei der Garant für den Erfolg. Nicht umsonst hat das Unternehmen im letzten Jahr einen der begehrtesten Designpreise erhalten. Die Sondersignalanlage DBS 4000 wurde mit dem „reddot design award“ ausgezeichnet. Dass die Produkte des Unternehmens auch das Vertrauen der Rettungsdienste besitzen, zeigen die Auszeichnungen Partner der Feuerwehr und Partner des THW. Weitere Auszeichnungen wie der große Preis des Mittelstandes und der emsländische Unternehmenspreis sind Ausdruck der Innovationskraft. Im Rahmen des Jubiläums wurden auch soziale Projekte der Firmengruppe Hänsch Stiftung unterstützt.
www.fg-haensch.de



Seit 1984 entstand bis heute ein moderner und architektonisch stimmiger Gebäudekomplex.

Kongresse wollen den Wissensaustausch fördern

Wirtschaftliches Handeln benötigt den Austausch. In der Region gibt es verschiedene Anbieter, die Foren dafür schaffen. Drei Veranstaltungen möchten wir hier nennen.

Get Klos(t)er heißt ein Schnuppertag für Fach- und Führungskräfte am 18. September im Kloster Nette in Osnabrück (9.30 Uhr bis 20 Uhr). Zwei Sätze aus der Pressemitteilung: „Wie wichtig es ist, seine Fach- und Führungskräfte nicht nur fachspezifisch sondern auch in ihrer Persönlichkeit weiterzuentwickeln, erleben Unternehmen heute immer mehr. (...) Die Akademie Knegeendorf beschäftigt sich genau mit dieser Thematik der Weiterbildung von Fach- und Führungskräften.“ Zu Gast ist u. a. Bodo Janssen, Geschäftsführer Ups-talsboom Emden. Außerdem gibt es verschiedene Kurzworkshops.
Infos: www.akademie-knegeendorf.de oder Tel. 0541 88207

Kongressregion: Verschiedene Veranstalter werben um Fach- und Führungskräfte.



Leadership Development Congress (LDC 2014) ist ein Kongresstag „für unternehmerische Menschen“ am 25. September auf dem Rittergut Osthoff überschrieben. Veranstalter ist die Ld 21 academy GmbH mit Geschäftsführer Prof. Dr. Burkhard Bensmann. Keyspeaker sind Titus Dittmann, Skateboardpionier und Stifter, sowie Oliver Leisse (Zukunftsinstitut See More). Der künftig jährlich stattfindende Kongress will „Praktiker zu Wort und ins Gespräch“ kommen lassen. Er will die „Sieben Felder der Selbstführung“ (Bensmann) angehen und fokussiert 2014 auf „Vision und Mission“.
Infos: www.ld21-academy.de oder Tel. 05401 8495708

Norddeutscher Kongress für Mitarbeiter-Begeisterung ist Titel des ersten Personalmarketing-Kongresses für den Mittelstand am 11. November 2014 in der Osnabrück-Halle. Der Kongress richtet sich an Geschäftsführer mittelständischer Unternehmen sowie an Führungskräfte aus Personal- und Marketingabteilungen. Angekündigt werden „international gefragte Redner und Professoren sowie Personalverantwortliche aus der regionalen Wirtschaft, die praxisorientierte wissenschaftliche Erkenntnisse und Best-Practice-Beispiele“ zeigen. Veranstalter ist die dialog b2b GmbH, Osnabrück.
Infos: www.norddeutscher-personalkongress.de oder Tel. 0541 75045-326 ■

Hinweis auf Bekanntmachung

Ausschreibung einer Dienstleistungskonzession zur verlegerischen Betreuung, Herstellung, Anzeigenverwaltung und zum Vertrieb der Mitgliederzeitschrift der IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim sowie der dazugehörigen Nebenpublikationen (Volltext unter www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 137094).

a) Bezeichnung der zur Angebotsabgabe auffordernden Stelle sowie der Stelle, bei der die Angebote einzureichen sind:

IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim
– Kommunikation –
Neuer Graben 38
49074 Osnabrück
Tel.: (+49) (0) 541 353-111
Fax: (+49) (0) 541 353-99110
E-Mail: ettrich@osnabrueck.ihk.de

b) Art und Umfang der Leistung:
Verlegerische Betreuung, Herstellung, Anzeigenverwaltung und zum Vertrieb der monatlich erscheinenden Mitgliederzeitschrift der IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim sowie der dazugehörigen Nebenpublikationen auf eigene Kosten des Auftragnehmers nach Vorgaben des Auftraggebers. Der Auftragnehmer ist berechtigt, das Magazin zu werblichen Zwecken durch Anzeigen und Beilagen zu nutzen. Näheres regeln die Verdingungsunterlagen.

c) Ausführungsfrist:
Leistungsbeginn zum 01.01.2015 bis zum 31.12.2016; optionale Verlängerung um je zwei Jahre.

d) Bezeichnung der Stelle, die die Verdingungsunterlagen abgibt, sowie des Tages,

bis zu dem sie bei ihr spätestens angefordert werden können:

Die Verdingungsunterlagen sind unter der unter a) benannten Adresse schriftlich und unter Vorlage der in den Bewerbungsbedingungen genannten Nachweisen anzufordern. Diese sind einsehbar unter:

www.osnabrueck.ihk24.de,
Dok.-Nr. 137094

Schlusstermin für den Eingang von Anträgen auf Teilnahme ist der 05.09.2014, 12:00 Uhr. Die Kommunikation mit dem Auftraggeber erfolgt in dieser Phase nur schriftlich.

Tag der Absendung der Bekanntmachung zur Veröffentlichung:

4. August 2014

Technik für Kids 2.0

von Andreas Meiners, IHK

Kinder und Jugendliche für Naturwissenschaften begeistern: Das möchte das Angebot „Technik für Kids“ von IHK und Schüler-Forschungs-Zentrum Osnabrück (SFZ). Projekte wie dieses haben zugleich das Ziel, dem Fachkräftemangel in der Wirtschaft entgegenzuwirken. Mit der Version „2.0“ wird das Angebot künftig als Unterrichtsergänzung auch Schulen angeboten.



Konzentration auf die Technik: Hier wird eine LED-Gartenschlauchtaschenlampe gebaut.

Vor drei Jahren starteten die IHK und das SFZ mit dem ersten gemeinsamen „Technik für Kids“-Angebot. Damals wurden aus transparenten Gartenschläuchen und einer LED (Licht Emittierende Diode) Taschenlampen gebaut. Und: „Die Nachfrage ist

ungebrochen“, sagt Eckhard Lammers, IHK-Geschäftsführer für die Bereiche Standortentwicklung, Innovation und Umwelt: „In diesen Ferien beteiligen wir uns daher wieder mit 18 Veranstaltungen an verschiedenen Ferienpassangeboten in der Region“ (Termine: s.Kasten).

über den im Juli erste Technik für Kids-Kurse in den Grundschulen Antoniussschule Geeste, Gauerbach (Lingen), der Regenschule Bawinkel sowie der Johannes-schule in Lingen organisiert wurden.

Auf einen Blick

IHK und SFZ laden in den Sommerferien zu „Technik für Kids“ ein (immer 11 Uhr und 14 Uhr): 22.8. Meppen, 25.8. Bramsche, 26.8. Lingen, 27.8. Nordhorn, 29.8. Melle, 1.9. Hilter, 2.9. Georgsmarienhütte, 3.9. Quakenbrück sowie 4.9. Osnabrück. Wichtig: Die Plätze werden allein über den „Ferien(s)passanbieter“ der jeweiligen Stadt vergeben. Interessant auch dieser Tipp: Georgsmarienhütte macht Firmenbesuche zum Teil des Kinderferienangebotes. Ziele sind unter anderem die Schlingmann GmbH & Co. KG in Dissen, die Feuerwehrautos herstellt, der FMO Flughafen Münster/Osnabrück und die R&R Ice Cream Deutschland GmbH in Osnabrück. ■

Beim Taschenlampen-Bau, ein Konzept das von der Siemens-Stiftung stammt, lernen Kinder den Umgang mit Werkzeugen und werden ermuntert, sich mit technischen Aufgaben zu befassen. Zudem erfahren sie etwas über die Bedeutung von Technik für die Gesellschaft. Etwa über die Nutzung erneuerbarer Energien, oder warum Energieeffizienz so wichtig ist.

„Wir möchten dazu beitragen, dass junge Talente ihr Interesse an Technik möglichst frühzeitig entdecken, um bei anhaltendem Interesse später eventuell einen technischen Beruf oder ein entsprechendes Studium zu ergreifen“, erklärt Eckhard Lammers. Weil sich das Angebot bewährt hat, soll es künftig nicht allein in den Ferien, sondern auch in der Schulzeit angeboten werden. Erste Veranstaltungen fanden bereits statt. So kooperiert die IHK hier beispielsweise neuerdings mit dem Landkreis Emsland,

Kleine ForscherWerkStadt

Das Angebot „Technik für Kids“ ist im Emsland kein Einzelgänger. Ein ähnliches Ziel verfolgt die „Kleine ForscherWerkStadt“ auf der Landesgartenschau in Papenburg. „Bisher gab es bei Gartenschauen das so genannte ‘Grüne Klassenzimmer’, in dem vor allem auf Umweltbildung sowie Ressourcen- und Naturschutz fokussiert wurde“, sagt Rene Werner. Der 41-Jährige ist Mitarbeiter im Fachbereich Bildung des Landkreises Emsland, betreut dort u. a. das hiesige Netzwerk der inzwischen größten Frühbildungsinitiative Deutschlands, dem „Haus der Kleinen Forscher“, und engagiert sich nun auch für Technik für Kids.

Er sagt: „Den Ansatz Umweltbildung haben wir mit der Kleinen ForscherWerkStadt aufgenommen und um technische Aufgaben erweitert. Denn wir befinden uns hier an einem Standort mit hoch entwickelter Schifffahrtstechnik. Der Zugang zu Technik

und das Verständnis für energetische Zusammenhänge ist für uns daher enorm wichtig.“ Insgesamt fünf Bauwagen stehen Kindergartengruppen und Schulklassen seitdem zum angeleiteten Forschen auf der Landesgartenschau in Papenburg zur Verfügung. Neben dem Landkreis Emsland als Hauptpartner engagieren sich viele weitere Akteure in diesem Gemeinschaftsprojekt, das maßgeblich von der EWE AG und der niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung gefördert wird: Das nifbe Regionalnetzwerk Südwest e.V. und die Handwerkskammer Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim beispielsweise bringen den Kindern gemeinsam das Arbeiten mit Holz näher. So werden in einem Angebot von den Kindern eigenhändig Sprechfunkgeräte aus Holz nachgebaut, anhand derer ihnen zugleich die Arbeit von Schiffslotsen vermittelt wird. In einem anderen Angebot der EWE AG lernen die Jungforscher beim Bau eines Solarbootes

die Unterschiede einer Reihen- und einer Parallelschaltung kennen.

„Unser Ziel ist es, ein durchgängiges Angebot vom ‚Haus der Kleinen Forscher‘ bis zum Wettbewerb ‚Jugend forscht‘ und darüber hinaus zu bilden“, erklärt der Landkreismitarbeiter. Aktuell würden Möglichkeiten geprüft, auch an anderen

Standorten im Emsland ergänzende Angebote zu schaffen. Die neue Zusammenarbeit bei „Technik für Kids“ sei ein Baustein, der gut in die Angebotslücke hineinpasst.

Infos: IHK, Andreas Meiners, Tel. 0541 353-245 / meiners@osnabrueck.ihk.de ■

Auf der Landesgartenschau: Für kleine Forscher gibt es dort eigene Bauwagen.

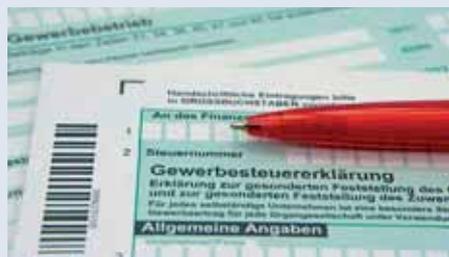


Recht + Steuern

Abzugsverbot für Gewerbesteuer

Das Verbot, die Gewerbesteuer von der Bemessungsgrundlage der Körperschaftsteuer abzuziehen, ist mit dem Grundgesetz vereinbar, urteilte der Bundesfinanzhof (BFH). Mit der Unternehmenssteuerreform 2008 hatte der Gesetzgeber in § 4 Abs. 5b des Einkommensteuergesetzes angeordnet, dass die Gewerbesteuer keine Betriebsausgabe (mehr) ist – also bei der Ermittlung des zu versteuernden Gewinns nicht mehr gewinnmindernd berücksichtigt werden darf. Im aktuellen Fall hatte eine GmbH gegen das Abzugsverbot geklagt, die

gepachtete Tankstellen betrieb und wegen hoher Pacht aufwendungen viel Gewerbesteuer zahlte. Die Klage hatte keinen Erfolg: Das Abzugsverbot schränke zwar das objektive Nettoprinzip ein, indem die mit der Gewerbesteuerpflicht verbundene Verminderung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit bei der Bemessung der Einkommen- bzw. Körperschaftsteuer nicht berücksichtigt wird. Diese Beeinträchtigung des objektiven Nettoprinzips lasse sich für Körperschaften im Gesamtzusammenhang mit steuerlichen Entlastungen durch das Unternehmenssteuerreformgesetz 2008, u. a. mit der Senkung des Körperschaftsteuersatzes, hinreichend begründen. Auch würde weder gegen den Grundsatz der Folgerichtigkeit noch das Gleichbehandlungsgebot oder die Eigentumsgarantie verstoßen. Nach dem BFH-Urteil kann nun mit einer Anrufung des BVerfG gerechnet werden. (BFH, Ur v. 16.01.2014, Az.: I R 21/12) ■



In Kürze

Eine nur aus Ziffern und dem Rechtsformzusatz bestehende Firmierung (23 GmbH) genügt nicht den Anforderungen des § 18 HGB, da es hier an der erforderlichen Kenzeichnungs- und Unterscheidungskraft fehlt (Kammergericht Berlin Ur v. 17.05.2013, Az.: 12 W 51/13)

Bei der Bezahlung von betrieblich veranlassten Aufwendungen mit einer Kreditkarte ist hinsichtlich des Betriebsausgabenabzugs bei einer Einnahmen-Überschussrechnung (bei der ja das Zu- und Abflussprinzip gilt) nicht, wie man meinen könnte, der Zeitpunkt der Abbuchung vom Konto entscheidend, sondern bereits der Zeitpunkt, zu dem der Belastungsbeleg unterschrieben wird. (Finanzgericht Rheinland-Pfalz Ur v. 18.03.2012, Az.: 5 K 1875/10) ■



Mehrwerte für die Region?
Werden hier geschaffen!



Die Industrie als Teil der Gesellschaft ist besonders in dieser Region fest verwurzelt und nicht wegzudenken. Es kommt darauf an, ein fruchtbares Klima zu schaffen, in dem die Bedürfnisse der Industrie mit den Interessen der Gesellschaft unter Schonung von Umwelt und Ressourcen in Einklang gebracht werden können. Nur wenn diese gegenseitige Akzeptanz gegeben ist, kann daraus für alle Seiten der notwendige Mehrwert entstehen.

Daher unterstütze ich die Initiative "Industrie ist Zukunft".

*Markus Wiemann,
geschäftsführender Gesellschafter Oeseder Möbel-Industrie Mathias Wiemann GmbH & Co. KG,
Georgsmarienhütte*

**INDUSTRIE IST
ZUKUNFT**
Osnabrück Emsland Grafschaft Bentheim

www.industrie-ist-zukunft.de

Großtransporte auf Zickzack-Kurs

von Gerhard Dallmüller, IHK

Im Juli gingen von Haselünne aus vier Großbauteile für eine Luftzerlegungsanlage auf die Reise zu ihrem Einsatzort in Indien. Jedes Teil 130 Tonnen schwer und mit einem Durchmesser von 6,3 Metern. So ein Schwerlasttransport ist dabei weit mehr als ein Transport von A nach B. Er unterliegt strengen Bedingungen und muss wegen Infrastrukturmängeln häufig Umwege in Kauf nehmen.

Auch ein Weg nach Indien beginnt mit einem ersten Teilstück: 20 Kilometer bis zum Hafen in Meppen – von wo aus es per Binnenschiff nach Antwerpen geht – können dabei allerdings ganz schön lang werden. „Hauptproblem bei Großraum- und Schwerlasttransporten sind die Brücken“, berichten Claudia Bröker von der Meppener Többe Schwerlast Spedition GmbH und Anton Wocken von der Spedition Wocken GmbH & Co. KG aus Haren. Die Tragfähig-

keit der Brücken nämlich wird durch Infrastrukturmängel immer stärker eingeschränkt. Es sei eine Tatsache, die lange Zeit nicht wahrgenommen wurde. „Erst mit den Sperrungen der Rheinbrücke bei Leverkusen und der Rader Hochbrücke ist das Thema in der Öffentlichkeit angekommen“, sagen Bröker und Wocken.

In der Praxis bedingen diese Sperrungen enorme Umwege. Ein Beispiel: Ein Trans-

Auf dem Weg nach Indien: Schwerlasttransporte machen oft Umwege. Häufig sind marode Brücken der Grund dafür.



port aus Niederfischbach (Rheinland-Pfalz) nach Bremen hätte auf direktem Weg 319 Kilometer und eine Nacht benötigt. Weil der Transport aber lastbeschränkte Brücken umfahren musste, wurden daraus 604 Kilometer und ein Zickzack-Kurs über Köln, Düsseldorf, Oberhausen, Bielefeld/Hannover und Walsrode. „Es wurde eine zusätzliche Nacht benötigt und die Kosten für den Kunden haben sich um 70, 80 % erhöht“, weiß Claudia Bröker.

Dass die Infrastruktur schwächelt und der Zustand der Brücken immer schlechter wird, kritisiert auch Eckhard Lammers, IHK-Geschäftsführer für den Bereich Standortentwicklung: „Der jüngste Verkehrsinvestitionsbericht der Bundesregierung weist für das Jahr 2012 nur noch für 15 % aller Bundesfernstraßenbrücken einen sehr guten bzw. guten Zustand aus. Im Jahr 2000 waren dies noch 31 %“. Lammers hofft, dass Bund und Länder sich rasch der Sanierungsstaus annehmen und Finanzmittel sowie Planungskapazitäten bereit stellen.

Pilotprojekte

Großraum- und Schwerlastspediteure müssen bis dahin umfangreiche Auflagen beachten. Bewährt haben sich jedoch Pilotprojekte, bei denen Schwerlasttransporte ohne Polizeibegleitung mit besonders ausgestatteten Begleitfahrzeugen und geschultem Begleitpersonal durchgeführt werden. „Dies entlastet die Polizei, vereinfacht interne Abläufe und verkürzt die Verkehrsbeeinträchtigungen für die übrigen Verkehrsteilnehmer“, betont Eckhard Lammers.

Hilfreich wäre zudem, wenn Baustellen früh im Online-Portal zur Genehmigung von Großraum- und Schwerlasttransporten eingepflegt würden. Auch, sagt Lammers, wären Dauerausnahmegenehmigungen sinnvoll, die nicht auf einzelne Fahrzeuge, sondern auf Achslastkonstellationen typischer Fahrzeugkonzepte ausgestellt würden. Knackpunkt bleiben aber die Brücken. „Sicher sind Umwege nie ganz zu vermeiden. Aber speziell ausgebaute Schwerlast-Trassen, die verlässlich zur Verfügung stehen, wären bereits eine echte Erleichterung“, regen Bröker und Wocken an. ■

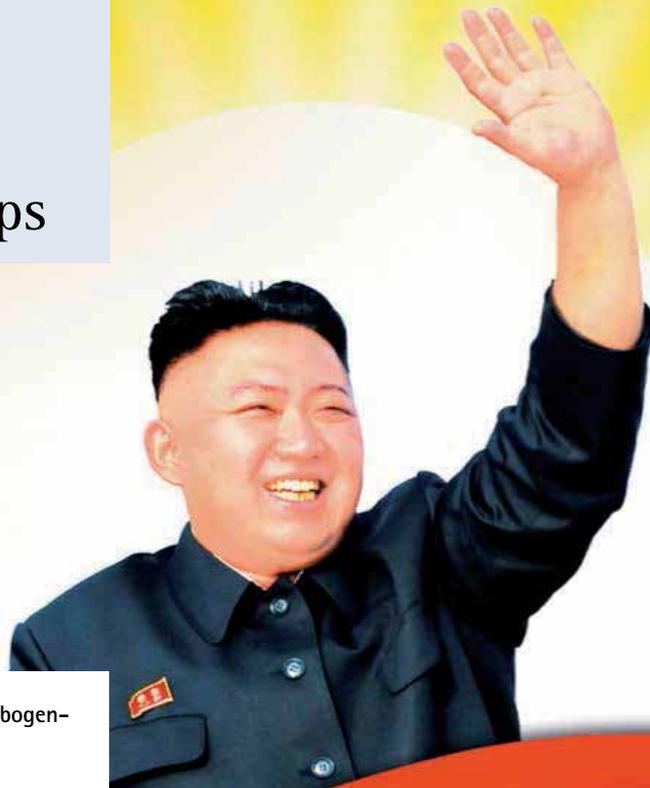


Foto: Ullstein Verlag

Herrscht auch über eine Regenbogen-
rutsche: Diktator Kim Jong-un.

„Kim und Struppi“ – ein Bericht aus Nordkorea

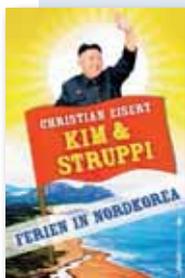
Dieses Buch ist ein Bestseller, in 8. Auflage erschienen, hat mit „Kim Et Struppi“ einen schönen Titel und mit dem Winke-Diktator ein tolles Cover. Bis es richtig losgeht und Autor und Comedy-Coach Christian Eisert endlich in den „Ferien in Nordkorea“ ist, liest sich der Text etwas zäh. Ab dann aber kann

man vom heimischen Balkon aus ein Land kennenlernen, das man vermutlich nie bereisen wird und will. Eisert stellt einem allerlei Merkwürdiges aus der Realdiktatur vor. Etwa Häuser, in denen ganze

Etagen(-zahlen) fehlen: 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 10, 11. Oder: Das Wiener Kaffeehaus von Pjöngjang. Außerdem sucht er eine Regenbogenrutsche, von der er als Schüler in der DDR gehört hatte. Das alles ist kurzweilig, aber als Zusatztipp bei wenig Zeit: Unbedingt mal wieder die Tim und Struppi-Originalabenteuer aus dem Regal ziehen! ■

Christian Eisert
**Kim und Struppi –
Ferien in Nordkorea**

Ullstein Verlag (2014), 320 S., 14,95 Euro



Deutschland in (Wirtschafts)Zahlen

Daten rund um wirtschaftliche Zusammenhänge stellt der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) jetzt in der aktuellen Ausgabe von „Deutschland in Zahlen 2014“ zur Verfügung. Die Veröffentlichung ist die elfte, speziell für die Organisation der IHKS erstellte Sonderausgabe des gleichnamigen Kompendiums, das das Institut der deutschen Wirtschaft (IW) Köln seit Anfang der 1960er-Jahre herausgibt. Sie enthält die Original-Tabellen des IW und bietet eine Zahlenbasis für die Vorbereitung von Referaten, Aufsätzen oder Diskussionen. Die Statistiken der Broschüre sind den amtlichen Daten teils sogar voraus, da die Verfasser die Zahlen fortschreiben. Auch regionale wirtschaftliche und finanzielle Aspekte werden berücksichtigt. ■



Buchtipp:
**Wirtschafts-
zahlen 2014**

DIHK-Verlag, 8,80 Euro.
bestellbar unter bestell-service@verlag.dihk.de
bzw. www.dihk.de
(Publikationen)

Erinnerungen an die Jahre 1914 bis 1933

Vor 100 Jahren begann der Erste Weltkrieg, an den die Stadt Osnabrück unter anderem mit einer bemerkenswerten App erinnert (s. S. 42). Als zeitlosen Buchtipps empfehlen wir die „Geschichte eines Deutschen“, das Jugendwerk des 1907 geborenen Juristen und Journalisten Sebastian Haffner, das bereits im Jahr 2000 im Verlag DVA veröffentlicht wurde und nun im Pantheon-Verlag als überarbeitete und ergänzte Auflage auf den Markt kam. Haffners „Erinnerungen 1914 bis 1933“ brechen die großen geschichtliche Entwicklungen der damaligen Zeit auf eine persönliche Ebene herunter – und bleiben eines der (Geschichts-) Bücher, die man von der ersten bis zur letzten Seite verschlingt, die man verleiht, verschenkt und 2014 ein weiteres Mal lesen wird. ■



Buchtipp:
S. Haffner
Geschichte eines Deutschen

Pantheon (2014), 304 S., 14,99 Euro

Erhältlich bei  Thalia.de

Erhältlich bei  Thalia.de

Profis aus der Region

Büroservice



Ausstellung aktueller Büro- und Objektmöbel

Priggenhagener Straße 71a
49593 Bersenbrück
Tel. 0 54 39 / 80 97 25
www.schroederbuero.de

PLANUNG · BERATUNG · VERKAUF · SERVICE

Handwerk



Bauklempnerei Metallbedachungen
Baran GmbH & Co. KG

- Dacheindeckungen
- Fassadenverkleidungen
- Dachrinnen & Fallrohre
- Kant-Profile bis 8 mtr.

Lenzfeld 22 • 49811 Lingen
T 0591 96650-90 • F 0591 96650-91
www.bm-bauklempnerei.de

Gebrauchte Möbel

Büromöbel
Gebraucht, 2. Wahl und günstig neu

EXPAN
Büromöbel

Eduard-Pestel-Str. 8
49080 Osnabrück
Tel.: 0541/50 64 67 30
Mo - Sa. 10 - 17 Uhr
www.expan.de

Autohaus



www.auto-timmer.de
TIMMER
Mit Timmer immer ein Gewinner.

VW Audi SKODA VW Peugeot
Notfahrzeuge

Lingen · Meppen · Nordhorn · Rheine · Borken

Entsorgung

Gewerbeabfälle

Holz, Papier, Kunststoffe

Angebot bei uns einholen!

AUGUSTIN
ENTSORGUNG

www.augustin-entsorgung.de
Tel. 05931/98760

Entsorgungskosten sparen!

Stahlbau

Stahlhallenbau
www.mb-bloms.de



Stahlhallen Janneck
GmbH
www.stahlhallen-janneck.de

Kompetent in Service und Beratung

Zum Gewerbegebiet 23 • 49696 Molbergen
Tel.: +49 (0) 44 75 / 92 93 0-0 • Fax: +49 (0) 44 75 / 92 93 0-99
info@stahlhallen-janneck.de

Wir bringen Sie auf über

30.000
Schreibtische

von Unternehmern, Führungskräften und Entscheidern. Jeden Monat.



IHK
Osnabrück
Emsland
Grafschaft Bentheim

MediaService
OSNABRÜCK • WERBUNG & MEDIEN
www.mediaservice-osnabrueck.de

Gravieranstalten



H. Hammerling
Tel. 05 41-245 99
Fax 05 41-280 40

Seit 1952
Graviertechnik
Schilder
Stempel
Folienschriften
Pokale

Stahlbau

Stahlhallen
www.husen.com

Lackiertechnik

LKW- UND CHASSISLACKIERUNG

Lackiertechnik DETERMANN

Am Alten Flugplatz 18
49811 Lingen (Ems)
Tel. 05 91-7 46 44
www.determann-gmbh.de

<ul style="list-style-type: none"> Elektronische Zutrittskontrolle Mechanische Sicherungstechnik Intelligente Gebäudetechnik 	 <p>KOTTER+SIEFKER Hansastr. 15-17 • 49504 Lotte www.ks-info.com</p>	<ul style="list-style-type: none"> Flucht- und Rettungswegtechnik Barrierefreier Wohnkomfort <p>Jürgen Kastrup Tel. 05 41 / 91 88-155 · jkastrup@ks-info.com</p>
---	---	--

Ja, Führungskräfte und Entscheider aus der Region gehören zu unseren Zielgruppen.

Wir sind an Anzeigenschaltungen im *ihk magazin* interessiert.

Senden Sie mir weitere Informationen.

Rufen Sie mich bitte an.

Firma:

Ansprechpartner:

Ort:

Straße:

Tel.:

E-Mail:

Ausfüllen, ausschneiden und per Fax an **0541 5056622**.

MediaService Im Nahner Feld 1, 49082 Osnabrück
OSNABRÜCK • WERBUNG & MEDIEN post@mediaservice-osnabrueck.de

Emsland

„Zentraler Energiestandort“

„Lingen muss der zentrale Energiestandort im Nordwesten bleiben.“ Darin stimmten Oberbürgermeister Dieter Krone, IHK-Präsident Martin Schlichter und IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf anlässlich des Antrittsbesuchs des neuen IHK-Präsidenten in Lingen überein.



Sprachen über den Industriestandort: (v.l.) Martin Schlichter, Dieter Krone und Marco Graf.

Lingen. Eine verlässliche und kostengünstige Energieversorgung, für die der Energiestandort Lingen steht, sei für den Industriestandort Deutschland insgesamt unverzichtbar, hieß es bei dem Treffen. Dabei stellt die Energiewende Lingen vor besondere Herausforderungen: So ist die Teilkonservierung des hochmodernen Gas- und Dampfturbinenkraftwerks (GUD) vorrangig darauf zurückzuführen, dass die Stromproduktion wegen des Einspeisevorrangs der erneuerbaren Energien unrentabel geworden ist. „Es kann aus unserer Sicht nicht sein, dass eine 700 Mio. Euro-Investition in eine hocheffiziente und umweltschonende GUD-Anlage und in neue Gasturbinen durch politische Entscheidungen innerhalb weniger Monate entwertet wird“, betonten Schlichter und Graf. Im Jahre 2022 wird zudem das Kernkraftwerk Emsland abgeschaltet.

Lingen sei außerdem Standort vieler energieintensiver Unternehmen, so die IHK-Spitze. Für diese seien die Weichenstellungen der aktuellen EEG-Novelle oft erfolgsentscheidend. Die Bundesregierung bleibe deshalb aufgefordert, in einem „EEG 3.0“ die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass die Industrie am Standort Deutschland trotz Energiewende eine gute Zukunft habe.

„Wir wollen, dass Lingen ein starker Industriestandort bleibt“, bekräftigte Krone. So würden die Bemühungen der Vermarktung der Flächen im IndustriePark Lingen intensiviert. Hier konnte in den vergangenen Jahren der Bekanntheitsgrad des Standortes erheblich gesteigert werden. Ziel sei es aber auch, die vorhandenen Unternehmen in ihrer Entwicklung zu unterstützen. ■

Besuchen Sie uns doch einmal im IHK-Büro im IT-Zentrum!

Lingen. Wussten Sie, dass die IHK seit 2011 neben dem Hauptsitz in Osnabrück auch Büros in Nordhorn (s. S. 39) sowie im IT-Zentrum in der Kaiserstraße 10 b in Lingen hat? Mitarbeiter der IHK bieten dort



IT-Zentrum: Die IHK hat seit 2011 Büros in Lingen und Nordhorn.

regelmäßig Sprechtag an, informieren zu Außenwirtschaftsfragen oder Anliegen des Handels. Unser Ziel ist es, Unternehmen dadurch die Anfahrt nach Osnabrück zu ersparen – und, vor allem, den persönlichen Kontakt zu intensivieren. Zusätzlich zu den Informationsnachmittagen bietet die IHK deshalb in den Büros auch Begrüßungsveranstaltungen für neue IHK-Mitglieder an, auf denen es Informationen zu den IHK-Leistungen und zum Wirtschaftsraum insgesamt gibt (nächster Termin: 25.9. in Nordhorn). Auch Unternehmen, die schon länger zur IHK gehören, sind herzlich zur Teilnahme daran eingeladen. Die nächsten Beratungstermine im IHK-Büro in Lingen finden Sie im Beihefter in der Heftmitte; die Adresse des Büro im IT-Zentrum steht oben auf dieser Seite. Nutzen Sie unsere Angebote – und schauen Sie vorbei! Wir freuen uns auf Sie. ■



Rollende Weltmeister-Bühne war eine Spezialanfertigung von Krone

Berlin/Werlte. In nur vier Tagen hat das Krone-Team am Standort Werlte ein Korsofahrzeug für die Weltmeisterschaftsfeier des DFB in Berlin realisiert. Das aus einem MB Actros und einem speziellen Krone Cool Liner bestehende Gespann diente als rollende Bühne, auf der die Weltmeister im Juli durch Berlin fuhren (Foto). „Die Anfrage über die Daimler AG kam sehr kurzfristig, aber wir haben alles daran gesetzt, die Aufgabe weltmeisterlich umzusetzen“, so Unternehmensinhaber Bernard Krone zum außergewöhnlichen Projekt. ■



Pressemeldungen

+++ Nano und Material Symposium Niedersachsen: Die 7. Jahresveranstaltung des Nano- und Materialinnovationen Niedersachsen e.V. findet am 26./27. November 2014 bei der ROSEN Gruppe in Lingen statt. Das Thema: „Material und Prozessinnovationen zur Erhöhung von Leistung und Lebensdauer“. **Informationen:** www.nmn-ev.de

+++ Georg Boll GmbH & Co. KG, Meppen: Das Logistikunternehmen ist von dem Teilladungssystem ELVIS (Europäischer Ladungs-Verbund Internationaler Spediteure) mit dem Best-Quality Award ausgezeichnet worden und erlangte den zweiten Platz. Der Preis würdigt u. a. „die hohen Qualitätsmaßstäbe, die unsere Partner täglich erfüllen“, so die ELVIS Teilladungssystem GmbH.

Wir bringen Sie auf über

30.000 Schreibtische

von Unternehmern, Führungskräften und Entscheidern. Jeden Monat.



Beste Kontakte. Beste Geschäfte.

MediaService
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN

Ihr persönlicher Mediaberater: Timm Reichl ☎ 0541 5056620, timm.reichl@mediaservice-osnabrueck.de

Grafschaft Bentheim

Grafschaft ist bei Unternehmen beliebt

Die Unternehmen in der Grafschaft Bentheim sind mit ihrem Standort weit überwiegend zufrieden bzw. sehr zufrieden (77 %). Das ergab eine Unternehmensbefragung des Landkreises.



Starke Firmen: Unser Foto entstand bei der IHK-Bereisung (S. 23) und zeigt Dr. Manfred Bracher (M.), Vorstandsmitglied der RKW SE in Nordhorn.

38

Nordhorn. In der Umfrage, die im Frühjahr durchgeführt wurde, schneiden die Standortfaktoren „Landschaft (Leben im Grünen)“, „Soziale Einrichtungen (Schulen, Kindergärten)“ und „Überregionale Verkehrsanbindung“ am besten ab. Anlass der Befragung bei über 1 100 Betrieben war der Wunsch der Wirtschaftsförderung, auch in Zukunft passende Dienstleistungen anzubieten. Die Erhebung fand vor dem Hintergrund der aktuellen Neuordnung der Förderlandschaft für den Zeitraum 2014 – 2020 statt.

Schwerpunkte lagen u. a. bei der Ermittlung des Bedarfs an Fach- und Nachwuchskräften und den betrieblichen Entwicklungsplanungen. Zudem wurde die Zufriedenheit mit dem Wirtschaftsstandort Grafschaft Bentheim und den aktuellen Angeboten der

Wirtschaftsförderung abgefragt. Bei den Faktoren, die den Betrieben Probleme bereiten, werden in erster Linie die „Netzabdeckung für Mobilfunk“, die „Geschwindigkeit des Internet-Zugangs“ und die „Verfügbarkeit von qualifizierten Arbeitskräften“ genannt. In Teilen hat der Fachkräftemangel die Grafschaft Bentheim bereits erreicht. Große Bedeutung hat aus Sicht der Unternehmen der Themenkomplex „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“.

Positives Fazit der Untersuchung: Die mittelfristigen Entwicklungsperspektiven der Grafschafter Wirtschaft sind insgesamt dynamisch. Bereits 2013 hatte die IHK mit dem „Standortmonitor“ auch Grafschafter Unternehmen und Kommunen analysiert und vergleichbare Ergebnisse ermittelt. (pr/ha) ■

Studierende nehmen Bad Bentheims Innenstadt unter die Lupe

Bad Bentheim. Internethandel, demografischer Wandel und Leerstände sorgen für Strukturveränderungen der Innenstädte. Was das



„Hot-Spot“ der Region: Die Innenstadt von Bad Bentheim.

neue Fachmarktzentrum, das im September 2014 eröffnet wird, für Bad Bentheims City bedeutet, untersucht nun ein Studienprojekt der Universität Osnabrück in Zusammenarbeit mit der IHK. Studenten des Institutes für Geographie der Universität werden dafür in einem Pilotprojekt zu klären versuchen, welche Perspektiven die Bad Bentheimer Innenstadt hat. Dazu ist unter anderem eine Kunden- und Unternehmensbefragung geplant. Die Studierenden wollen zudem die Innenstadt kartographieren, einen Laden-Check durchführen und Handlungsempfehlungen für ein Stadtmarketing formulieren. Bad Bentheim bietet sich für das Pilotprojekt an, weil es sich um einen regionalen touristischen „Hot-Spot“ mit direkter Nachbarschaft zu den Niederlanden handelt. (ha)

Weitere Infos: IHK, Falk Hassenpflug, Tel. 0541 353-215. ■



Regionale Bürgermeister: Pkw-Maut bedeutet eine neue Grenze

Die Pläne von Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt, eine Pkw-Maut zu erheben, wird von den Bürgermeistern deutscher und niederländischer Städte in der Region abgelehnt.

Nordhorn. Eine Maut ist europafeindlich und widerspricht allen Bemühungen der vergangenen Jahrzehnte zu grenzüberschreitender Zusammenarbeit. Darin sind sich die Kommunalpolitiker aus Nordhorn, Dinkelland, Tubbergen, Losser und Bad Bentheim einig. Nordhorner Unternehmen und Einrichtungen – darunter etwa der Tierpark – erzielen bis zu 50 % ihrer Umsätze mit niederländischen Kunden. Auch der Tourismus in der Grafschaft stehe unter Druck, denn 60 % der Tagesgäste in Bad Bentheim kommen aus den Niederlanden. Zur selben Thematik gab es ein weiteres Treffen auch im Europark Coevorden. Dort waren der Nds. Innenminister Boris Pistorius und Ivo Opstelten (Minister für Sicherheit und Justiz der Niederlande) zu Gast. Sie informierten sich bei den Bürgermeistern der Grenzgemeinden Coevorden, Emmen, Emlichheim und Nordhorn über die Nachteile der geplanten PKW Maut auf Landes- und Kreisstraßen für den Grenzraum. (ha/pr) ■



Treffen mit Ministern: Durch die Pkw-Maut befürchtet die Grenzregion massive Nachteile.

Besuchen Sie uns doch mal IHK-Büro im Nino-Hochbau!

Nordhorn. Wussten Sie, dass die IHK ein eigenes Büro im Nino-Hochbau in Nordhorn hat? Mitarbeiter der IHK bieten dort regelmäßig Sprechstage an. Die Termine im August und September finden Sie im Beihefter in der Heftmitte; die Adresse auch oben auf dieser Seite. Nutzen Sie unsere Angebote – und schauen Sie vorbei! ■

Pressemeldungen

+++ Itterbeck und Ohne: Beide Dörfer werden die Grafschaft 2015 im Regionalentscheid des Landeswettbewerbes „Unser Dorf hat Zukunft“ vertreten. Sie hatten durch ihre Konzepte zur Dorfentwicklung und Ansätze zur wirtschaftlichen Entwicklung überzeugt: www.dorfwettbewerb.bund.de

+++ „Look-and-See“-Trip für künftige Fachkräfte: Die Grafschaft bietet am 13. und 14. September einen „Look-and-See“-Trip an, der auswärtige Fachkräfte auf das interessante Freizeit-, Bildungs- und Wohnangebot des Landkreises aufmerksam machen wird. Unternehmen können einen Flyer beim Ausrichter, der Fachkräfteservice-Stelle des Landkreises, anfordern: Tel. 05921 96-2300.

+++ Neuer Zahlenspiegel 2014: Der neue Zahlenspiegel des Landkreises Grafschaft Bentheim liegt vor. Interessierte können ihn kostenlos anfordern unter Tel. 05921 96-1322 bzw. online abrufen unter der Netzadresse: www.grafschaft-bentheim.de (Suchwort: Zahlenspiegel)

TORSYSTEME
ZAUNANLAGEN



Am Laxtener Esch 6
49811 Lingen - Ems
Tel.: 0591-80 40 420

info@bockmeyer-zaun.de
www.bockmeyer-zaun.de

Meyer-Entsorgung
ERFASSEN · SORTIEREN · VERWERTEN
Hannoversche Str. 80 · 49084 Osnabrück

- ▶ Mulden- und Containerdienste
- ▶ Rohrreinigungsservice
- ▶ Kanalreinigung / Kanalinspektion
- ▶ Miettoilettenservice

Rufen Sie an! 05 41/58 48 80

ICO nun offiziell eröffnet

Seit März ist das InnovationsCentrum Osnabrück (ICO), das neue Technologie- und Gründerzentrum der Region, in Betrieb. Nach der Aufwärmphase gab es jetzt die offizielle Eröffnung durch Bürgermeister Burkhard Jasper und Landrat Dr. Michael Lübbersmann.

Am Eröffnungstag: (v.l.) Thomas Büdden (Prokurist ICO GmbH), Landrat Dr. Michael Lübbersmann, Sonja Ende (Geschäftsführerin ICO GmbH), Bürgermeister Burkhard Jasper, Siegfried Averhage (Geschäftsführer ICO GmbH).



Osnabrück. Hinter der ICO InnovationsCentrum Osnabrück GmbH, der Betriebsgesellschaft, stehen gemeinschaftlich der Landkreis und die Stadt Osnabrück. Errichtet wurde es neben diesen beiden von der Sparkasse Osnabrück und der Stadtwerke Osnabrück AG mit Unterstützung aus dem EU-Fonds für Regionale Entwicklung. Seit das ICO im März die Pforten für technologieorientierte und kreative Unternehmen öffnete, haben 30 junge Firmen sowie der Wissenschaftstransfer der Osnabrücker Hochschulen ihre Räumlichkeiten im ICO bezogen. Somit sind rund 80 % der Büroflächen belegt. „Wir sind unheimlich stolz, dass das ICO direkt zu Beginn eine solch gute Nachfrage erfährt“, betonte Bürgermeister Jasper. Dies zeige „die tolle Dynamik und Innovationskraft der gesamten Wirtschaftsregion Osnabrück.“

Größter Mieter ist die AgBRAIN GmbH, die sich mit dem Competence Center ISOBUS e.V. ein Großraumbüro als Bürogemeinschaft teilt. „Uns freut, dass viele Mieter Verknüpfungen zur regionalen Wirtschaft haben“, sagte Landrat Dr. Michael Lübbersmann. So arbeiteten die Bürogemeinschaft und die iotec GmbH als Entwicklungsdienstleister für die Landmaschinenindustrie, „die in der Region sehr stark ist“. Betont wurde auch er gute Draht zur Wissenschaft: Mehrere Start-ups arbeiten eng mit den Hochschulen zusammen. Der inhaltliche Mix u.a. aus den Bereichen der Landmaschinen- und Umwelttechnologie sowie den Gebieten Automotive, Robotik, IT, Medien und der Psychologie sei ideal, um Netzwerke zu schaffen. Bei der Feier stellten sich zwanzig ICO-Firmen in einer Ausstellung vor. (pr)

Weitere Infos: www.innovationscentrum-osnabrueck.de ■

VfL Osnabrück mit neuen Trikots: „Wir sind die Osnabrücker“

Osnabrück. Auf der Brust des neuen Heimtrikots des VfL Osnabrück, das in den Clubfarben Lila-Weiß gestreift ist, prangt der Claim „Wir sind die Osnabrücker“. Der Slogan stammt von den Fans und wird im Stadion gesungen. Nun dient er als Dachmarke für das Standortmarketing von Unternehmen aus Osnabrück und dem Osnabrücker Land. Der VfL möchte die Marke gemeinsam mit den beteiligten Firmen regional und bundesweit stärken. Die medialen Kontakte des Clubs sollen genutzt werden, um die Vorzüge von Stadt und Region und die Dynamik der hier ansässigen Arbeitgeber herauszustellen. Der Slogan steht dabei auf dem Trikot, der Transfer zu den beteiligten Firmen erfolgt über Werbemöglichkeiten wie die TV-Drehbande oder Video-



Trikots: (v.l.) VfL-Geschäftsführer Jürgen Wehlend, Landrat Dr. Michael Lübbersmann, Stadträtin Rita Maria Rzyski und VfL-Trainer Maik Walpurgis.

wände. Auch die Unternehmen selbst können per Co-Branding ihre Identifikation mit dem VfL verdeutlichen. (ha)

Weitere Infos: www.vfl.de ■



DBU-Neubau: Ökologisches Vorzeigeprojekt für 6 Mio. Euro

Osnabrück. Bundesumweltministerin Dr. Barbara Hendricks und Dr. Heinrich Bottermann, Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), legten symbolisch den Grundstein für den Neubau der DBU Naturerbe GmbH auf dem Stiftungsgelände in Osnabrück. Die Naturerbe-Tochter der DBU verantwortet rund die Hälfte der insgesamt 125 000 Hektar des „Nationalen Naturerbes“, also der Flächen in Deutschland, die seit dem Jahr 2000 als dauerhafte Naturschutzflächen gesichert werden. Die Ministerin betonte, der Bund und die DBU trügen maßgeblich dazu bei, dass in Deutschland das Ziel erreicht werde, 5 % der Waldfläche der natürlichen Entwicklung zu überlassen. Das energetisch vorbildliche Holzgebäude im Passivhausstandard mit rund 1 800 m² soll neben seiner Funktion als Verwaltungsgebäude der DBU-Tochter künftig auch die DBU-eigenen Ausstellungen beherbergen. Die Investitionskosten betragen rund 6 Mio. Euro. ■



Ehrengast: Bundesministerin Dr. Barbara Hendricks (3. v. r.) mit u. a. Dr. Heinrich Bottermann (l.).

Wirtschaftsjunioren setzen sich für mehr Generationengerechtigkeit ein

Osnabrück. Der Fachkräftemangel hemmt die Wettbewerbsfähigkeit – und eine Studie der Wirtschaftsjunioren Deutschland (WJ) zeigt, dass Unternehmen 50 000 Fachkräfte und 15 000 Azubis fehlen. Die Rente mit 63 wirkt daher kontraproduktiv. Auch die Osnabrücker WJ bringen sich in die Diskussion um Generationengerechtigkeit und Fachkräftemangel ein. So diskutierte Marc Große-Hartlage (WJ Osnabrück) beim „Erfahrungsaustausch zwischen Bundespolitik und Wirtschaft“ mit Volker Kauder (CDU/CSU) und Thomas Oppermann (SPD) sowie MdB Dr. Mathias Middelberg (CDU). „Die Rente mit 63 belastet die Sozialsysteme. Außerdem ist die Erfahrung älterer Mitarbeiter von unschätzbarem Wert“, betont Große-Hartlage. ■

Pressemeldungen

+++ buw, Osnabrück: Die Unternehmensgruppe hat mit ihrem Firmenblog in Berlin den Deutschen Preis für Onlinekommunikation 2014 in der Kategorie „Corporate Weblog“ gewonnen. Der Preis wird seit 2011 jährlich in 37 Kategorien vom Magazin „pressesprecher“ vergeben.

+ NOZ Medien, Osnabrück: Ab dem 1. Januar 2015 erscheinen das traditionsreiche „Delmenhorster Kreisblatt“ sowie das Anzeigenblatt „Kreisblatt am Sonntag“ unter Vorbehalt der kartellrechtlichen Genehmigung in der neuen Verlagsgesellschaft DK Medien GmbH & Co. KG, an der NOZ Medien mehrheitlich mit 75 % beteiligt ist. Die verkaufte Auflage beträgt rund 16 600 Exemplare.

+++ „Top Job 2014“: Drei Osnabrücker Unternehmen erhielten das Gütesiegel, das Firmen als „beste Arbeitgeber im deutschen Mittelstand“ prämiert: Die Kaffee Partner Holding GmbH, die Felix Schoeller Group und die buw Unternehmensgruppe. Die Auszeichnung gibt es seit 2002. Ausrichter ist die compamedia GmbH, Überlingen.

41



Neupumpen Service Reparaturen



40 Jahre Pumpenerfahrung



Neu in Osnabrück. An der A1 OS-Hafen.

Beste Service für Ihre Mercedes-Benz Lkw und Transporter.

Osnatruck.
Nutzfahrzeugservice



Mercedes-Benz

Osnatruck Nutzfahrzeugservice GmbH
Autorisierter Mercedes-Benz Service
Prof.-Porsche-Str. 7 · 49076 Osnabrück · Tel. 0541 911 911-0
info@osnatruck.de · www.osnatruck.de



Foto: musiktage.de/Dimitrios Anastasakis

Doppeltes Glück: Musiktage und Literaturfest laden zum Besuch ein.

Musik und Literatur bringen das Glück

Was für ein schönes Motto: „Glück!“ Mit dem Titel „Glück“ sind sowohl die 28. Niedersächsischen Musiktage der Niedersächsischen Sparkassenstiftung (6. September bis 5. Oktober) als auch das Literaturfest der VGH-Stiftung (11. bis 28. September) überschrieben. In der Region singt am 21.9. Mezzosopranistin Elisabeth Kulman in Meppen Lieder von Gustav Mahler, lockt Sänger Stefan Gwildis am 24.9. nach Lingen, geben das Vokalensemble Singer Pur und das Armida Quartett am 19.9. ein Doppelkonzert in Bad Iburg oder entführt der Weltklasse-Geiger Giuliano Carmignola die Zuhörer am 14.9. in Melle nach Italien.



Literatur und lukullische Leckerbissen verspricht die Lesung „Glück in Stückchen“ in Höger’s Hotel & Restaurant in

Bad Essen am 18.9. (19 Uhr). Dort lesen Arianne Borbach und Dietmar Wunder, die Synchronstimmen von Cate Blanchett oder Catherine Zeta-Jones bzw. Daniel Craig u.a. Texte von Mark Twain oder Douglas Adams.

Alle Infos: www.musiktage.de und www.literaturfest-niedersachsen.de ■

Digitaler Stadtrundgang: Osnabrück 1914 bis 1918

Zur 100-jährigen Wiederkehr des Ausbruchs des Ersten Weltkrieges im August 1914 hat das Büro für Friedenskultur der Stadt Osnabrück in Kooperation mit der Universität Osnabrück und vielen weiteren Partnern einen digitalen Stadtrundgang zum Ersten Weltkrieg in Osnabrück entwickelt. Die App „Osnabrück 1914 – 1918“ ermöglicht eine multimediale Reise durch das damalige Osnabrück. Kernstück ist eine Route mit zwölf Stationen, die den Nutzer das Geschehen in Osnabrück zur Zeit des Ersten Weltkrieges beispielhaft miterleben lässt und die Geschichte von 29 Osnabrückern erzählt, die in diesem Krieg als Soldaten ihr Leben verloren.

Die App „Osnabrück 1914 – 1918“ kann als Offline-Version kostenlos aus den App-Stores für Smartphones und Tablet-PCs (Apple

Store/Google Play Store) heruntergeladen und unter www.osnabrueck-weltkrieg1.de eingesehen werden. Das Kulturgeschichtliche Museum Osnabrück verleiht zudem in begrenzter Zahl Tablet-Computer, auf denen die App bereits vorinstalliert ist. ■



Nordhorn lädt zum Musiksommer ein



Live-Konzerte umsonst und draußen: Das ist das Konzept des Nordhorer Musiksommers, zu dem das Kulturreferat der Stadt einlädt. Start war Ende Juli. Weitere Konzerte

mit Morre (9. August), Jenny Garcia (22. August) und Bandsalat (30. August) finden immer ab 19 Uhr in der Konzertmuschel im Stadtpark statt. Außerdem gibt es am 16. August (ab 19 Uhr) ein Konzert mit Kaye-Ree (Foto) auf dem Schiff „Jantje“, das am Vechtesee am Bootsanleger vor dem Bootsclub ankern wird.

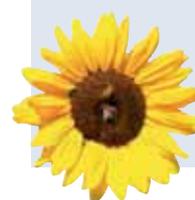
Weitere Infos: www.nordhorn.de ■

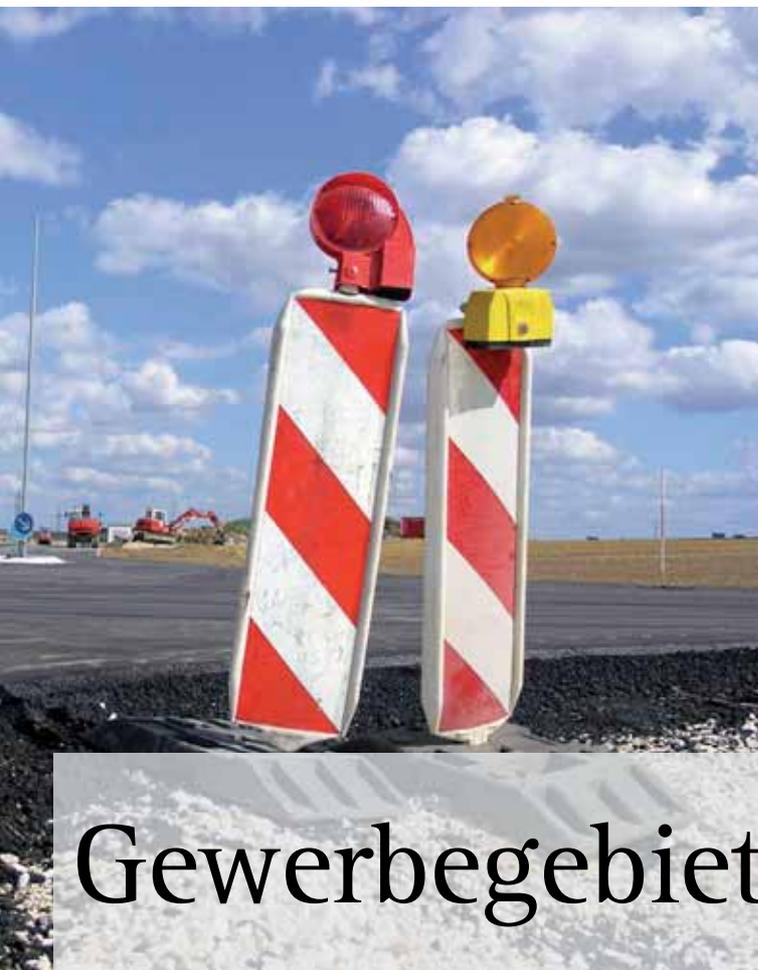
Lieblingstermine ...

...in Osnabrück: Der Nachtflohmarkt in der City am 6./7. September.

...in Lingen: Das Sommerfest im Emslandmuseum am 24. August ab 14 Uhr.

...insgesamt: Besuche bei den Freilichtbühnen in der Region, die u.a. „Hair“ (Meppen), „Heiße Ecke“ (Bad Bentheim) oder „Moses“ (Ahmsen) spielen! ■





Hervorragende Verkehrsverbindungen, niedrige Standortkosten und wirtschaftsfreundliche Kommunalpolitik – Die Region Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim gilt als starker Wirtschaftsstandort mit attraktiven Standortfaktoren.

Welcher Standort innerhalb dieser Region der richtige ist, hängt natürlich von den Besonderheiten jedes einzelnen Unternehmens ab: Der Einzelhandel beispielsweise braucht Laufkundschaft, ein überregional tätiges Dienstleistungsunternehmen kann seinen Sitz überall haben, das produzierende Gewerbe muss meist ins Industriegebiet. Unternehmen, ob expandierende oder in Gründung, müssen potenzielle Standorte nach objektiven Kriterien miteinander vergleichen, und zwar die harten und die weichen Standortfaktoren. Einige interessante Standorte in der Region stellen wir Ihnen auf den nächsten Seiten vor.

Gewerbegebiete in der Region

- Innovativ im Konzept
- Hochwertig in der Ausführung
- Wirtschaftlich im Unterhalt



Immer besser.



Industriebau

Schlüsselfertigbau · Industriebau
Ingenieur- und Wasserbau
Kanal- und Rohrleitungsbau
Straßenbau · Projektentwicklung
Bauen im Bestand · Gebäudemanagement
Öffentlich Private Partnerschaft

Stemwede · Hannover · Bielefeld
Hamburg · Poznań/PL · Duisburg
Frankfurt a.M. · Oldenburg (Oldb) · Berlin

Depenbrock Bau
GmbH & Co. KG
Blumenhorst 6
32351 Stemwede
Telefon (0 54 74) 68-0
Telefax (0 54 74) 68-1 75
info@depenbrock.de
www.depenbrock.de

Für Unternehmen, die wachsen wollen!

Wir haben alles für Sie vorbereitet.



Ihr neuer Standort in Bramsche-Engter

Insgesamt 9,6 ha Gewerbefläche
Parzellierbar von 2000 m² bis 7 ha
Autobahnanschluss A1 in 2,5 km, B218 in 1 km
Breitband: Glasfaseranschluss bis ans Gewerbegebiet
Preis 27,50 € pro m² inkl. Erschließungsgebühren

Kontakt:

STADT **BRAMSCH**E

Stabstelle Wirtschaftsförderung
Herr Klaus Sandhaus · Tel. 05461/83-170
klaus.sandhaus@stadt-bramsche.de · www.bramsche.de

AirportPark FMO – Der neue Businesspark im Münsterland

Zwischen Münster und Osnabrück, direkt an der A 1, entsteht zurzeit der hochmoderne AirportPark FMO. Vis-à-vis dem Flughafen Münster-Osnabrück vereint der neue Businesspark hervorragende Standortbedingungen mit innovativsten Mehrwerten und Nachhaltigkeit für international aufgestellte Unternehmen. Im 1. Bauabschnitt sind bereits rund 115 000 m² verkauft, rund 200 000 m² stehen baurechtlich gesichert noch zur Verfügung. Weitere Bauabschnitte in dem über 200 Hektar großen Gebiet sind geplant. Den Interessenten bietet der AirportPark FMO darü-

ber hinaus 24/7-Betrieb mit langfristiger Expansionsmöglichkeit, optionale Fernwärmeversorgung über ein Biomasse-Heizkraftwerk, modernste Breitbandtechnologie mit Glasfaserschluss, optionalen Daten-Service aus dem FMO-Rechenzentrum, LED-Straßenbeleuchtung sowie Ressourcenschonende und Betriebskosten sparende Versickerung des Niederschlagswassers.

Folgen Sie dem bayerischen Verpackungshersteller Schumacher Packaging, der bereits auf 110 000 m² sein neues Zweigwerk errichtet hat, und investieren Sie für die



AirportPark FMO – Neues Zweigwerk von Schumacher Packaging kurz vor der Fertigstellung. ©AirportPark FMO GmbH, 05/2014

Zukunft Ihres Unternehmens im neuen Businesspark des Münsterlandes – im AirportPark FMO! www.airportparkfmo.de

GVZ Europark – Ideal für Logistik

Das rund 350 Hektar große Industriegebiet GVZ Europark Coevorden-Emlichheim ist einzigartig aufgrund seiner Lage auf der deutsch-niederländischen Grenze. Der öffentliche Bahnterminal im Güterverkehrszentrum (GVZ) ist sowohl an das deutsche als auch an das niederländische Schienennetz angeschlossen. Weiterhin ist der Binnenhafen über die Schiene zu erreichen. Durch die trimodalen Möglichkeiten bietet das GVZ Europark ideale Voraussetzungen für logi-

stikabhängige Industrien und Logistikdienstleister. Große Betriebe haben sich schon für das GVZ Europark entschieden. In Phase 3 des Industrieparks stehen Flächen für private Gleisanschlüsse zur Verfügung. Im GVZ Europark profitieren Unternehmer davon, mit einem Standort Zugang zu zwei Märkten zu haben. Investoren bietet der grenzüberschreitende Industrie- und Logistikstandort maßgeschneiderte Flächen und Lösungen. www.gvz-europark.de



Der öffentliche Bahnterminal im GVZ Europark ist sowohl an das deutsche als auch an das niederländische Schienennetz angeschlossen.

44



COEVORDEN - EMLICHEIM

Ihr Logistik- und Energiestandort bietet Ihnen:

- Attraktive Industrieflächen
- Einen logistischen Knotenpunkt von Gleis, Straße und Wasser
- Industriefhafen und Containerterminal
- Zugshuttle Coevorden - Rotterdam
- Zugverbindungen mit über 20 Destinationen in Europa



+ 49 5947 990190 · info@gvz-europark.de · www.gvz-europark.de



INGENIEURGESELLSCHAFT

Genehmigungsmanagement | Umweltberatung

ARU GmbH · Schillerstraße 2 · 49811 Lingen · Tel. 0591 61003590 · Fax 0591 61003599 · info@aru-gmbh.de · www.aru-gmbh.de

Wir machen Ihnen einen Antrag...

- Anträge/Anzeigen für Genehmigungsverfahren nach BImSchG
- Abnahmemanagement/Betreiberpflichten
- Genehmigungs-/Projektmanagement
- Emissionserklärungen/E-PRTR-Berichte

Lingen – Wirtschaftsstandort aus Leidenschaft

Ein Wachstum von 21,6 % in den letzten acht Jahren. Die große Anzahl der Gewerbebetreibenden in der Stadt Lingen beweist: Lingen ist Wirtschaftsstandort aus Leidenschaft. Handwerk, Handel, Dienstleistungssektor und Industrie finden hier hervorragende Rahmenbedingungen für den erfolgreichen Aufbau und eine prosperierende Entwicklung ihrer Unternehmen – beflügelt durch die erfolgreiche Wirtschaftsgeschichte der letzten 60 Jahre und ein überaus positives Wirtschaftsklima in der Region.

Kompetente Köpfe

Um qualifizierte Fachkräfte wird es in naher Zukunft einen harten Wettbewerb geben. In Lingen findet die vergleichsweise junge Bevölkerung eine differenzierte Bildungslandschaft mit Hochschule, Berufs-, Berufsfach- und Fachschulen sowie Berufsbildungszentren des Handwerks vor. Die Stadt eröffnet damit exzellente Möglichkeiten zur Aus- und Weiterbildung. Ein Großteil der Bil-

dungseinrichtungen kooperiert zudem mit der heimischen Wirtschaft.

Kinder und Karriere

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist ein wesentlicher Faktor für die langfristige Bindung qualifizierter Mitarbeiter. Neben den fünf Familienzentren bieten erste Betriebskindergärten in Lingen optimale Voraussetzungen in diesem Bereich. In den Schulen ist die Ganztagsbetreuung vielerorts umgesetzt. Zudem hat die Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch das Programm „Wirtschaft und Familie“ auch in der kommunalen Wirtschaftspolitik einen zentralen Stellenwert erhalten.

Wohnort

Innovative Wohnkonzepte, differenzierte Bildungs-, Kultur- und Sportangebote sowie ein attraktiver Einzelhandel und eine umfassende Versorgung in allen medizinischen wie pflegerischen Bereichen machen Lingen zu einer Stadt, in der es sich gut leben

lässt: Sehr gut sogar, wie die Bevölkerungsentwicklung entgegen

dem bundesdeutschen Trend belegt. www.lingen.de



Der Mittelstand prägt das Gewerbegebiet an der Schiller- und Friedrich-Ebert-Straße. Hier bietet die Stadt Lingen (Ems) noch Flächen für die Entwicklung unternehmerischer Ideen an.



Für jeden Zweck die richtige Halle.

Und Systemhallen zum günstigen Festpreis.

Innovativ. Bewährt. Seit 1948.

Husen
DIE STAHLBAUER



Stahlhallen-Konfigurator unter www.husen.com

Am Hafen 2 · 26903 Surwold
Tel. 04965 9188-0 · www.husen.com

Stark für die Wirtschaft



Lingen – Stadt mit Zukunft

Sie suchen einen optimalen Standort für Ihre Unternehmensaktivitäten?
Wir geben Ihnen Raum!

Wirtschaftsförderung | Elisabethstraße 14–16 | 49808 Lingen (Ems)
Telefon 05 91 91 44-803 | Telefax 05 91 91 44-805 | wirtschaftsfoerderung@lingen.de | www.lingen.de



STADT LINGEN EMS

Euro-Industriepark Meppen – Logistischer Knotenpunkt

Geringe Standortkosten, unbürokratische Wirtschaftsförderung, insbesondere aber auch die großen zusammenhängenden Industrie- und Gewerbegebiete, sind gute Gründe für eine Unternehmensansiedlung in Meppen. Der Euro-Industriepark im Ortsteil Versen ist das jüngste der drei Industrie- und Gewerbegebiete. Insbesondere Dienstleistungsunternehmen und Industriebetriebe haben sich hier niedergelassen. Die optimale Lage im Kreuzungsbereich der

Bundesautobahn 31 (A31) und der Europastraße 233 (E233) ist eine große Chance für Unternehmen, ihren Kundenstamm bis in das Ruhrgebiet, die Niederlande und den hohen Norden auszuweiten. Mit dem Euro-Industriepark verfolgt die Stadt Meppen das Ziel, die Ost-West und die Nord-Süd-Verkehre effektiv zu nutzen und so einen logistischen Knotenpunkt zu bilden. Auf der 73 Hektar großen Fläche haben sich bisher circa 20 Unternehmen mit über 350 Beschäftigten angesie-

delt. Derzeit stehen noch circa 22 Hektar Fläche für Industrie- und

Gewerbebetriebe zur Verfügung. www.meppen.de



Insbesondere Dienstleistungs- und Industriebetriebe haben sich im Euro-Industriepark Meppen niedergelassen. Bildnachweise: ARGOS-Luftbild / Detlef Kupfernagel

Bramsche –

Start für Gewerbegebiet „Westlich der L78“

Die großen Baumaschinen sind bereits mit den Erschließungsarbeiten fertig, sogar die Flächen sind schon vermessen. Im Bramscher Ortsteil Engter, nur zwei Kilometer von der Autobahnabfahrt an der A1 entfernt,

entsteht ein neues Gewerbegebiet mit einer Gesamtfläche von 9,6 Hektar. Damit wird eine Erfolgsgeschichte fortgesetzt: Bei dem neuen Gebiet handelt es sich die Erweiterung des bereits bestehenden Industriegebietes auf

der östlichen Seite der L78. In den vergangenen Jahren wurden dort mehr als 500 Arbeitsplätze geschaffen. „Eine ähnliche Entwicklung wünschen wir uns nun von dem neuen Gewerbegebiet“, sagt Klaus Sandhaus, Wirtschaftsförderer der Stadt Bramsche. Je nach Wunsch des interessierten Unternehmens können innerhalb des Gewerbegebietes Flächen

zwischen 2000 m² und sieben Hektar bereitgestellt werden. Besonderer Vorteil des Gewerbegebietes „Westlich der L78“ ist neben einem hochwertigen Breitbandanschluss per Glasfaserkabel und die Nähe zur nächsten Autobahnabfahrt auch der attraktive Kaufpreis. Inklusive der Erschließungsgebühren kostet ein Quadratmeter 27,50 Euro. Erste Ansiedlungen sind im Herbst 2014 möglich.

www.bramsche.de



Die großen Baumaschinen sind im Bramscher Gewerbegebiet „Westlich der L78“ bereits mit den Erschließungsarbeiten fertig.

Euro-Industriepark – Ihr Standort in Meppen!

- ✓ Gewerbeflächen zu attraktiven Konditionen
- ✓ Verkehrsgünstige Lage
- ✓ Unmittelbar angrenzend an A 31 und E 233
- ✓ im Grenzgebiet zu den Niederlanden
- ✓ Niedrige Steuer-Hebesätze
- ✓ Hohes Arbeitskräfte-Potential

Haben Sie Interesse an weiteren Gewerbegebieten in Meppen? Besuchen Sie auf unserer Website: www.meppen.de
 Sprechen Sie mich an: Heinz Schöttmer - Stadt Meppen - Telefon: 0 59 31 / 15 32 26
 Fax: 0 59 31 / 1 53 52 26 - Markt 43 - 49716 Meppen - E-Mail: h.schoettmer@meppen.de

Ankum – Aktiv und attraktiv

Die günstige Verkehrslage macht es Betrieben leicht, Waren ein- und auszuführen. Durch Ankum führt die B 214, die direkter Zubringer zur nahen A 1 ist und insgesamt vier Landesstrassen. Außerdem besteht in Ankum durch die Ankum-Bersenbrücker Eisenbahngesellschaft die Möglichkeit des Gütertransportes per Bahn. Zudem ist Ankum für Handelsunternehmen aufgrund der enormen Einwohnerzahlentwicklung lohnend und bietet darüber hinaus Kundinnen und Kunden nicht nur aus Ankum, sondern auch aus den umliegenden Gemeinden günstige und qualitativ

hochwertige Einkaufsmöglichkeiten. Ein großer Vorteil für den wirtschaftlichen Bereich des Fremdenverkehrs ist in Ankum aufgrund der günstigen Lage inmitten des Naturparks „Nördlicher Teutoburger Wald – Wiehengebirge“ zu finden. Diese Lage, die geschichtliche Bedeutung mit den zahlreichen Sehenswürdigkeiten sowie die günstigen Ausgangsbedingungen durch die Existenz an zahlreichen Freizeiteinrichtungen, lässt Ankum einen hohen Reiz auf Touristen verschiedener Alters- und Interessengruppen ausüben.
www.ankum.de



Ankum ist auch für Handelsunternehmen lohnend.

ecopark –

Idealer Standort für gute Arbeit

Dieser Name ist Programm: Der ecopark heißt nicht nur Park, er ist auch einer. Der Gewerbe- und Industriestandort an der Hansalinie A 1 im Landkreis Cloppenburg bietet dank Gestaltung und Pflege ein ideales Umfeld für gute Arbeit. Davon profitieren

bereits 20 Unternehmen mit insgesamt etwa 650 Mitarbeitern. Die Struktur der Firmen im ecopark ist heterogen. Ob Produktion (Fahrzeugaufbauten, Kraftwerke, Lebensmittel), Dienstleistung (Labore, Medien, Medizintechnik) oder Handwerk (Elektro,



Der ecopark heißt nicht nur Park, er ist auch einer.

Wirtschaftsstandort Twist

- **Sehr gute Verkehrsanbindung**
(A31, E233/B402)
- **Preiswerte Gewerbegrundstücke**
- **Großzügiges Gewerbeflächenangebot**
- **Günstige kommunale Abgabensituation**
- **Gewerbeflächen an der A31**



Gemeinde Twist | Flensbergstr. 7 | 49767 Twist
Tel.: 05936 9330 32 | Fax: 05936 9330 44
www.twist-emsland.de | info@twist-emsland.de

Natur pur in abwechslungsreicher Landschaft

Genießen mit allen Sinnen,
Kulturelles hautnah erleben,
Freude durch Aktivsein,
Ankum bietet all das.

...wo Tradition Geschichte erzählt.

staatlich anerkannter Erholungsort

Gemeinde Ankum · Hauptstraße 27 · 49577 Ankum
Telefon 0 54 62/74 74-0 · Telefax 0 54 62/74 74-20
info@ankum.de · www.ankum.de

aktiv & attraktiv!

Malerei), ob drei Mitarbeiter oder 180 – der ecopark bietet allen wertvolle Vorteile.

Auch die Verkehrsanbindung an der Schnittstelle Nord/Süd (A 1) und Ost/West (E 233) ist perfekt. Attraktiv sind auch die Angebote im Bereich Mitarbeiterorientierung. So hat der ecopark den Ausbau des benachbarten Kindergartens finanziell unterstützt und dadurch Plätze reserviert für unter dreijährige Kinder von Mitarbeitern aus dem ecopark, die nicht im Landkreis Cloppenburg leben. Der landschaftsplanerisch sehr aufwendig gestaltete ecopark umfasst gut 300 Hektar. Der Osten ist eher kleinteilig strukturiert, der neu erschlossene Westen bietet auch GI-Flächen für Industrieansiedlungen – jeweils für 34 Euro pro Quadratmeter. www.ecopark.de

Twist – Lebendiges Zentrum

Twist ist ein lebendiges Zentrum von Produktion, Handel und Gewerbe. Die Gemeinde liegt mit ihren rd. 9700 Einwohnern in der weiträumigen flachen Landschaft des Emslandes, unmittelbar an der niederländischen Grenze. Die Region bietet viel Lebensqualität mit hervorragenden Wohnmöglichkeiten in ungestörter Natur. Weite Teile der Gemeinde liegen innerhalb des Internationalen Naturparks Bourtanger Moor – Bargerveen, einem Qualitätssiegel für die Region. Nachdem die Landwirtschaft in der Region traditionell dominierend war, haben Erdöl- und Erdgasvorkommen und der Torfabbau in den Mooren lange die wirtschaftliche Entwicklung bestimmt. Der Strukturwan-

del der Wirtschaft hat auch die Gemeinde Twist nicht verschont. Allerdings konnte die rückläufige Beschäftigung in den primären Wirtschaftssektoren durch Ansiedlungen von Klein- und Mittelbetrieben mehr als ausgeglichen werden. Heute gibt es in

Twist neben einigen größeren Produktionsbetrieben mit überregionaler Marktbedeutung (Kunststoffverarbeitung, Nahrungsmittel, Fahrzeugbau) etwa 300 gewerbliche Unternehmen, meist von mittelständischer Prägung. www.twist-emsland.de



Die Gemeinde hat unmittelbar an der A 31 ein weiteres, rd. 24 Hektar großes Gewerbe- und Industriegebiet ausgewiesen.



WALLENHORST
die Gemeinde  lädt ein

1 A Wirtschaftsbedingungen direkt an der A1.

Wohlfühlstandort für den Mittelstand.

Gemeinde Wallenhorst · Wirtschaftsförderung und Marketing · www.wallenhorst.de



**Harmonie Inneres und Äußeres
im Gleichgewicht – USM Möbelbausysteme
vereinen Gestalt und Nutzen.**

**Fragen Sie nach detaillierten Unterlagen
beim autorisierten Fachhandel.**

pro office
Büro + Wohnkultur

**pro office Büro- und Objekteinrichtung
Vertriebsgesellschaft mbH**
Sutthauer Straße 287
49080 Osnabrück
Telefon 0541-33 50 63 0
Telefax 0541-33 50 63 3
info.osnabrueck@prooffice.de
www.prooffice.de

USM
Möbelbausysteme

Wallenhorst –

Wohlfühlstandort für den Mittelstand

Der Wirtschaftsstandort Wallenhorst verfügt mit der Anbindung an die Bundesautobahnen A 1, A 30 und die Bundesstraße B 68 über eine hervorragende lokale und überregionale Verkehrsinfrastruktur. Die Wirtschaftsförderung berät über verfügbare Gewerbeimmobilien und Gewerbegrundstücke. Aktuell werden im Gewerbegebiet an der Hansastraße circa 40 Hektar neue Ge-

werbeflächen geplant. Die Nähe zur Universität und Hochschule Osnabrück bietet die Möglichkeit neben der Gewinnung von Fachkräften auch Kooperationen mit diesen einzugehen. Viele Kooperationen in den MINT-Berufen zwischen Wallenhorster Unternehmen, Schulen und Kindergärten bieten hervorragende Voraussetzungen, frühzeitig die Arbeitskräfte von morgen zu fin-



Der Wirtschaftsstandort Wallenhorst verfügt über eine hervorragende lokale und überregionale Verkehrsinfrastruktur.

den. In direkter Nachbarschaft zum Oberzentrum Osnabrück gelegen, punktet die Gemeinde Wallenhorst mit einem sympathischen Wohnumfeld und einem ausgewogenen Branchenmix gesunder mittelständischer Struk-

tur. Bereits über 1 750 Unternehmen stehen für die Stärke des Wirtschaftsstandortes Wallenhorst: Wohlfühlstandort für den Mittelstand.

www.wallenhorst.de

AirportPark FMO – Expansion gesichert!

- Gesichertes Baurecht
- voll erschlossen
- 2.000–100.000 m² parzellierbar
- 24 Std.-Betrieb

- Biomasse-HKW
- Rechenzentrum/Breitband
- LED-Beleuchtung
- Regenerative Regenwassernutzung

Innovativer Business Park am Flughafen Münster/Osnabrück direkt an der A1 Hamburg-Köln

- Gewerbe/Logistik ab 55 €/m²
- Büro/Hotel ab 70 €/m²

Jetzt Grundstücke und Mietflächen sichern!

+ 49 (0) 25 71-94 47 80
WWW.AIRPORTPARKFMO.DE

Innovating Business.
AirportPark
 FMO



Das ideale Umfeld.

Unternehmer im ecopark wissen: Wo Mitarbeiter sich wohlfühlen, da leisten sie gute Arbeit. Investieren auch Sie in ein gutes Umfeld – für Ihre Mitarbeiter und für Ihr Unternehmen. Im ecopark an der Hansalinie A1.
ecopark – der Qualitätsstandort.



Was wir Sie kurz fragen wollten ...

__ Wenn Sie uns Ihr Berufsfeld in einem Satz erklären, lautet dieser wie?

Als Traffic Analyst analysiere ich das Leseverhalten der noz.de-Leser. Täglich wird geprüft, ob wir die Themen online haben, die die Leser bei uns suchen und ob wir diese richtig präsentieren. Auch versuche ich Impulse für aktuelle Themen zu geben.



Sandra Weiß

Sandra Weiß hat BWL in Rostock studiert und arbeitet seit 2013 als Traffic Analyst bei der Neuen Osnabrücker Zeitung in Osnabrück.

__ Haben Sie bereits heraus gefunden, wie diese Region klickt?

Für unsere Online-Leser sind die regionalen Berichte besonders wichtig. So wurde die Berichterstattung zur Bürgerbefragung im Mai intensiv auf noz.de verfolgt. Auch die Texte über regionale Sportvereine und Feste sind sehr beliebt.

__ Wann ist Rush-Hour im Netzauftritt der Neue OZ?

Das hängt stark auch von den Endgeräten ab. Vormittags haben wir sehr viele Leser, die vermutlich im Büro kurz über ihren PC auf die Nachrichten zugreifen. Ab 12, 13 Uhr steigen die Zugriffe. In den Abendstunden sitzen viele User vor dem TV und lesen nebenbei Nachrichten auf Mobilgeräten und Tablets. Zudem informieren sich viele Onlineleser über Sendungen, die gerade im TV laufen.

__ Sie sitzen mit den Redakteuren am Newsdesk, ...

... weil ich hier direkt Anstoß geben kann zu aktuellen Themen, die eine hohe Nachfrage sowohl auf noz.de oder allgemein bei den Suchmaschinen haben. ■

Druckfrische Lektüre für die Sommerzeit

Auf dem Cover die schönen Häuser des Osnabrücker Marktplatzes. Auf den Innenseiten eine Story von Alida Leimbach, die mit „Börsentöpfchen“ ihren dritten Osnabrück-Krimi vorlegt. Ihre Ermittler begegnen darin u. a. einem Schreiner, der in Aktienfonds investiert hat, durch die Bankenkrise alles verliert und dann in mafiöse Verstrickungen gerät. Das ist noch nicht alles, aber das Buch ist druckfrisch und erreichte uns kurz vor Redaktionsschluss. Die Autorin ist gebürtige Lüneburgerin, wuchs in Osnabrück auf und lebt nahe Frankfurt.

Viele Grüße vom Neuen Graben! ■

Gesehen: Im regionalen Buchhandel (Gmeiner Verlag 2014, 308 S., 11,99 Euro)

September 2014

Handel und Innenstadt-Entwicklung



Im ihk-magazin im September dreht sich in unserem Schwerpunkt alles um den Handel. Und somit um eine Branche, die derzeit einen immensen Wandel durchlebt. Wir möchten Ihnen u. a. Steuerungsinstrumente vorstellen, mit denen Städte und Gemeinden ihre Innenstädte für Kunden und Händler attraktiv halten wollen. Außerdem sprechen wir mit Firmen über Veränderungen durch einen steigenden Onlinehandel. Freuen Sie sich außerdem auf unsere Serien „Gründung durch Migranten“ sowie „Nachhaltigkeit in Unternehmen“. Bis dahin: Einen schönen und erholsamen Sommer 2014! ■

Zusammen mit dem Verlag Gmeiner verlosen wir 3 x den neuen Krimi! Senden Sie (bis 30.8.) eine Mail mit dem Stichwort „Buch“ und Ihrem Absender an: gewinn@osnabrueck.ihk.de





ela[container]

M & E Digitaldruck

Die große Alternative für kleine Druckauflagen.

Beresä



Jede Menge Qualität. Darauf können Sie sich beim M & E Digitaldruck verlassen. Wir koordinieren alle Leistungen für Sie aus einer Hand und fertigen auch Kleinstauflagen und Einzel Exemplare in höchster Digitaldruck-Qualität. So sparen Sie Zeit und Kosten – ohne auf ein optimales Ergebnis verzichten zu müssen. Wann dürfen wir für Sie in Produktion gehen?

M & E Druckhaus
International Print & Mediaservices



125 Jahre
Präzision aus Passion.

Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG

Weberstraße 7
49191 Belm

Tel. 0 54 06 / 8 08-0
Fax 0 54 06 / 8 08-204

info@me-druckhaus.de
www.me-druckhaus.de

Weiterbildung aktuell



Mehr Wirtschaft. Mehr Wissen.
Beilage zum Heft 8 | August 2014

Seminare

■ Personalcontrolling als Entscheidungsgrundlage

Osnabrück | 27.08.2014 | 09:00 - 16:30 Uhr
Preis: 210 € | Joachim Sukop

■ Rhetorik für Auszubildende

Osnabrück | 03.09.2014 | 09:00 - 16:30 Uhr
Preis: 155 € | Helga Vahlefeld

■ Was Sie über Datenschutz und -sicherheit wissen müssen!

Osnabrück | 11.09.2014 | 09:00 - 13:00 Uhr
Preis: 105 € | Holger Brand

■ Kundenorientierte Kommunikation für Auszubildende

Osnabrück | 17.09.2014 | 09:00 - 16:30 Uhr
Preis: 155 € | Walter Hennig

■ In Preisgesprächen überzeugen

Osnabrück | 17.09.2014 | 09:00 - 16:30 Uhr
Preis: 200 € | Nikolaus Rohr

■ Auszubildende beurteilen

Lingen | 18.09.2014 | 09:00 - 16:30 Uhr
Preis: 180 € | Torsten Kniebel

■ Umgang mit Akkreditiv-Dokumenten und Dokumenten-Akkreditiven

Osnabrück | 25.09.2014 | 09:00 - 16:30 Uhr
Preis: 200 € | Achim Gerlach

IHK bietet erneut das Tagesseminar „Pressearbeit kompakt“

Die IHK-Weiterbildung bietet im Herbst erneut das Tagesseminar „Pressearbeit kompakt“ (9 Uhr bis 16.30 Uhr) in der IHK in Osnabrück an. Die Teilnehmer lernen anhand von Texten und verschiedenen Schreibübungen die klassische Presse- und Öffentlichkeitsarbeit kennen. Weitere Themen sind die Ideensuche, der Versand von Meldungen sowie Pressefotos.

Informationen und Termine: IHK, Valeria Nadel, Tel. 0541 353-473 oder nadel@osnabrueck.ihk24.de sowie www.osnabrueck.ihk24.de/veranstaltungen



Seminare der TÜV NORD Akademie Osnabrück

Operative Inspektionen für sichere Spielplätze und Spielgeräte	15.09. – 16.09.2014
Befähigte Person für Sportgeräte	23.09.2014
Werkstoffkunde für Einkäufer und Werkstoffhändler	24.09.2014
Befähigte Person zum Prüfen austauschbarer Kipp- und Absetzbehälter	25.09.2014
Prokurist – Unternehmerisch agieren und rechtssicher handeln	29.09.2014
Abfallrecht aktuell	30.09.2014
Betriebsbeauftragter für Abfall – Weiterbildung	01.10. – 02.10.2014
Qualitätsbeauftragter (TÜV®), Dienstleistung Teil 1	20.10. – 23.10.2014
Qualitätsbeauftragter (TÜV®), Dienstleistung Teil 2 und Prüfung	17.11. – 20.11.2014
Brandschutzbeauftragter – Fortbildung	30.10.2014

Weitere Seminare finden Sie unter www.tuevnordakademie.de

TÜV NORD Akademie GmbH & Co. KG
Rheinische Str. 15
49084 Osnabrück
Telefon: 0541 5823-471
akd-os@tuev-nord.de



Informationen & Anmeldung

IHK-Weiterbildungsteam
Telefon 0541 353-473
Telefax 0541 353-99473
www.osnabrueck.ihk24.de
(Suchwort: Veranstaltungsdatenbank)



Nutzen Sie die Angebote der IHK-Weiterbildung

Das IHK-Weiterbildungsangebot umfasst Tagesseminare sowie Lehrgänge mit Zertifikats- oder Prüfungsabschluss. Die Seminarthemen sind in den Bereichen Außenwirtschaft, Arbeits- und Führungstechniken, Büromanagement, EDV, Finanzen, Steuern, Marketing, Vertrieb sowie Personalwesen und Recht angesiedelt.

Wer sich umfassend mit einem neuen Arbeitsgebiet auseinandersetzen will, ist gut beraten, ein Angebot mit Zertifikatsabschluss zu buchen: Die Kurslänge beträgt zwischen 50 und 190 Seminarstunden und schließt mit

einem IHK-Zertifikat ab, das bundesweit die gleichen Standards erfüllt und bundesweit anerkannt ist. Karriereorientierte Fachkräfte können aus 15 berufsbegleitenden IHK-Qualifizierungen zum Industriemeister, Fachwirt, Fachkaufmann oder Technischen Betriebswirt auswählen.

Alle schließen mit einer IHK-Fortbildungsprüfung ab. Zudem werden Kurse zur Vorbereitung auf die Ausbildereignungsprüfung angeboten. Einige Schulungen zur Vorbereitung auf Aus- und Fortbildungsprüfungen sind auch als E-Learning Module buchbar. Auch für Auszubildende gibt es Angebote: Vom Prüfungsvorbereitungskurs bis hin zu Zusatzqualifikationen (s. S. 16). Und, nicht zuletzt: Die IHK bietet Firmenseminare an, deren Inhalte vorab mit den Referenten abgesprochen werden. (deu)

Alle Infos: www.osnabrueck.ihk24.de/weiterbildung sowie www.osnabrueck.ihk24.de/veranstaltungen ■



Beratungen

Seniolexperten-Beratertage

Nordhorn (IHK-Büro)
19.08.2014 | 09:00 Uhr – 13:30 Uhr
Osnabrück (IHK)
02.09.2014 | 09:00 Uhr – 13:30 Uhr
Lingen (IHK-Büro)
09.09.2014 | 09:00 Uhr – 13:30 Uhr

Steuerberater-Sprechtag

Lingen (IHK-Büro)
21.08.2014 | 14:00 Uhr – 17:00 Uhr
Nordhorn (IHK-Büro)
24.09.2014 | 14:00 Uhr – 17:00 Uhr

NBank-Sprechtag

Nordhorn
14.08.2014 | 09:00 Uhr – 18:00 Uhr
Osnabrück
26.08.2014 | 09:00 Uhr – 18:00 Uhr
Nordhorn
11.09.2014 | 09:00 Uhr – 18:00 Uhr

Rechtsanwalts-Sprechtag

Nordhorn (IHK-Büro)
03.09.2014 | 14:00 Uhr – 17:00 Uhr
Osnabrück (IHK)
09.09.2014 | 14:00 Uhr – 17:00 Uhr

Die Teilnahme an den Sprech-/Beratertagen ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich: IHK, Melanie Kolbus, kolbus@osnabrueck.ihk.de oder www.osnabrueck.ihk.de

Nutzen Sie auch unsere Beratungen in den IHK-Büros Lingen und Nordhorn!

Sie haben Fragen an uns? Besuchen Sie uns doch einmal in unseren Büros in Lingen und Nordhorn (s. S. 36 und S. 39), wo IHK-Mitarbeiter Sie gerne beraten.

Die Beratungen in Lingen (immer mittwochs)

13.08.2014 und 10.09.2014:
Beratung zur Förderung Individuelle Weiterbildung in Niedersachsen (IWIn)
20.08.2014: Außenwirtschaftsberatung
27.08.2014: Beratung zu Standortentwicklung / Gewerbeimmobilien,
03.09.2014: Erfinder- und Patentberatung
Anmeldungen: 0591 96497490 oder ihk-lingen@osnabrueck.ihk.de

Die Termine in Nordhorn (immer donnerstags)

14.08.2014: Außenwirtschaftsberatung
21.08.2014: Beratung zu Innovation / Umwelt / Energie
28.08.2014: Existenzgründer-Sprechtag, Enno Kähler
04.09.2014: Beratung zur Förderung Individuelle Weiterbildung in Niedersachsen (IWIn)
11.09.2014: International, Außenwirtschaftsberatung, Hartmut Bein
Anmeldungen: 05921 780147 oder ihk-nordhorn@osnabrueck.ihk.de

Ihre Visitenkarte direkt an 30.000 Entscheider, jeden Monat! Jetzt buchen unter 0541 5056620.

MediaService
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN

Im Nahner Feld 1 | 49082 Osnabrück | Tel. 0541 5056620
post@mediaservice-osnabrueck.de | www.mediaservice-osnabrueck.de

Gute Karten. Gute Kontakte. Gute Geschäfte.




ebom
excellent electrical engineering

Licht und mehr ...



B. SANDER CONSULTING
PERSONALBERATUNG

Beate Sander

Am Rott 56
49186 Bad Iburg
Fon 05403 795310
Mobil 0172 5259910

info@personalberatung-sander.de
www.personalberatung-sander.de



Ihr Partner für
Büro- und Objekteinrichtung,
Planung und Konzeption.

pro office
Büro + Wohnkultur

Sutthausen Straße 287 | 49080 Osnabrück
fon 0541/33 50 63 0 | www.prooffice.de

www.usm.com **USM**
Möbelbausysteme



Group NOSTA
Logistics to the point

NOSTA Warehousing.
Immer die beste Lösung auf Lager.



Schnell neue Räume!

- Raum-in-Raum Lösungen
- schnelle, kostengünstige Montage
- einfach erweiterbar

Jansen
Jansen Systembau
26871 Papenburg, Emsstraße 4
Tel. + 49 (0) 49 62 / 996 99-0

www.jansensystembau.com



INTECON
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

prüfen • beraten • gestalten

Ihr kompetenter Partner für:

- Wirtschaftsprüfung
- Steuerberatung
- Unternehmensberatung



Holger Heuschkel
Leiter Vertrieb

ÖkoRen
Charlottenburger Ring 16
49186 Bad Iburg
www.oekoren.de

Tel. 0 54 03 / 78 89 - 222
Fax 0 54 03 / 78 89 - 111
Mobil 01 51 / 40 62 43 71
heuschkel.holger@oekoren.de



wir inszenieren emotionen

Gute Karten. Gute Kontakte. Gute Geschäfte.



PERSONALBERATUNG

- Suche und Auswahl von Fach- und Führungskräften
- Seit über 17 Jahren erfolgreich für den Mittelstand

Die Qualität unserer Arbeit sichert Ihren Erfolg!

www.personalberatung-sander.de

 www.ebm-os.de
 info@ebm-os.de
 +49 541 95700-0
 +49 541 95700-68
 Karmannstraße 13 | D-49084 Osnabrück



NOSTA Group
 Zentrale Verwaltung
 Buchenbrink 1
 49086 Osnabrück
 Tel: +49 (0)541 9333-0
 Fax: +49 (0)541 9333-290
info@nosta.de
www.nosta.de



pro office
Büro + Wohnkultur



QR Code zu den Kontaktdaten:

www.usm.com

USM
Möbelbausysteme

Ihre Ansprechpartner:

- Dipl.-Betriebsw. (FH) Stefan Huskobra – Wirtschaftspr./Steuerberater/CPA
- Dipl.-Kfm. Ulrich Jürgens – Steuerberater
- Dipl.-Betriebsw. Ralf Maug – Steuerberater
- Dipl.-Kfm. Michael Midding – Wirtschaftsprüfer/Steuerberater
- Dipl.-Kfm. (FH) Sven Spreckelmeier – Steuerberater

INTECON GmbH
 Parkstraße 40
 49080 Osnabrück
 Deutschland

Telefon +49 541 / 181930
 Telefax +49 541 / 18193499
osnabrueck@intecon.de
www.intecon.de



Gibt's auch in großen Größen.
 Jansen Fiberglastore ideal für große Maße.
 Für sehr helle innere Bereiche.
 Von außen nicht einsehbar!



Jansen Tore
 26871 Aschendorf, Emsstraße 4
 Tel. + 49 (0) 49 62 / 996 99-0



- Groß- und Indoorfeuerwerke
 - musiksynchrone Shows
- ... für jeden Anlass

feuerwerke • special effects • eventtechnik • dienstl. & handel
 hermann-müller-straße 8-10 • 49124 georgsmarienhütte

fon +49 5401 43386
 fax +49 5401 34114

vorlights.de
 facebook.de/vorlights

- ➔ Energetische Beratung
- ➔ Energieausweise nach DIN 4108-6/4701-10 (privat) und DIN v 18599 (Gewerbe)
- ➔ Individuelle, pragmatische TGA-Planung
- ➔ Unterstützung bei der konkreten Produktauswahl
- ➔ Begleitung der energetischen Sanierung
- ➔ Bereitstellung günstiger Leasing- und Mietauflösungen
- ➔ Einbeziehung öffentlicher Förderungen

www.oekoren.de

Ihre Visitenkarte direkt an 30.000 Entscheider, jeden Monat! Jetzt buchen unter 0541 5056620.

MediaService
 OSNABRÜCK • WERBUNG & MEDIEN

Im Nahmer Feld 1 | 49082 Osnabrück | Tel. 0541 5056620
post@mediaservice-osnabrueck.de | www.mediaservice-osnabrueck.de